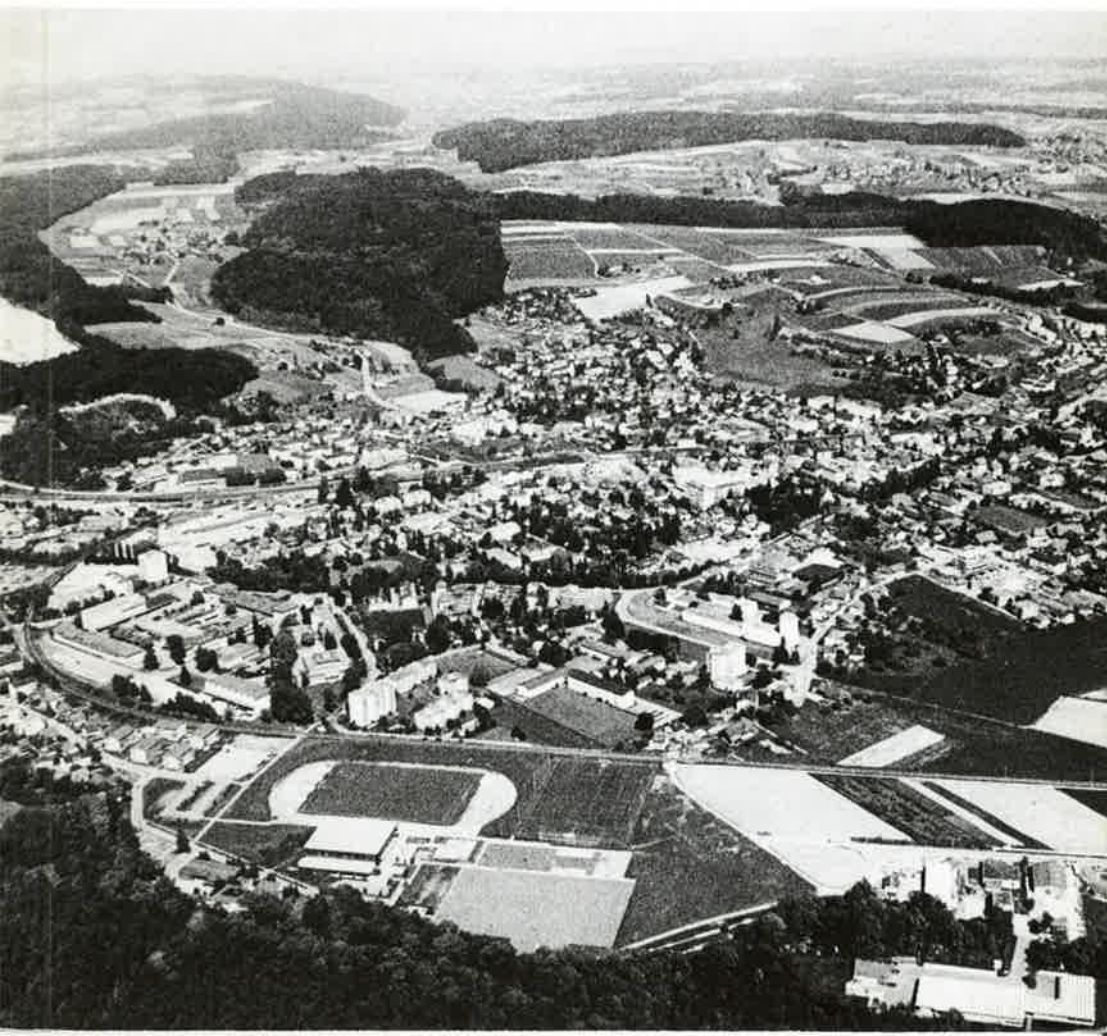

LYSSER
NEUJAHRSBLÄTTER
1991



A-1811

LYSSER NEUJAHRSBLÄTTER 1991

Band 16

Herausgeber : Kunstkollegium Lyss
Redaktion : Max Gribi, Lyss
Satz : Gabriele Brunner, Lyss
Druck : Schwab Druck AG, Lyss

Vorwort

Max Gribi

Ein geschichtlich hervorstechendes Jahr liegt hinter uns, konnte doch unsere Eidgenossenschaft ihr 700jähriges und die Stadt Bern ihr 800jähriges Bestehen feiern. Begeisterungswellen haben diese Jubiläen zwar nicht ausgelöst – aber vielleicht ist dies besser als ein falsch verstandener Patriotismus, wie er noch in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts im Schwange war.

In unserem Dorf waren es der Besuchstag der Lysser Heimberechtigten, der Armbrust-Stafettenlauf, der hier Halt machte, und die Bundesfeier, die im Zeichen des Jubiläums standen: in einem schlichten, fast könnte man sagen nachdenklichen Rahmen. Nachdenklichkeit, die in unserer Zeit wohl angezeigt ist angesichts des Auseinanderbrechens von Weltmächten (Sowjetunion) und nationalistisch bedingtem Zerfall europäischer Staaten (Jugoslawien).

Umsomehr ist es nötig, sich in einem vertieften Sinne immer wieder mit der "Heimat" auseinanderzusetzen, mit ihrer Geschichte, mit ihrer Herkunft, aber auch mit ihrer Gegenwart und Zukunft. Gerade sie wird uns zwingen, im Blick auf den europäischen Zusammenschluss aus einer verantwortungsvollen Sicht unsere Entscheide zu treffen, ohne dabei unsere Eigenart zu verlieren.

Helfen auch Sie in diesem Sinne mit, unsere "Lysser Neujahrsblätter" lebendig und lesenswert zu erhalten.

Entstehungsgeschichte des alten Gewerbeschulhauses

Ernst Waldmann

Das Schulhaus an der Schulgasse wurde 1864 erbaut. Es wurde im Laufe der Zeit wie folgt bezeichnet:

Ab 1864 als neues Schulhaus, ab 1896 als mittleres Schulhaus, ab 1954 als Gewerbeschulhaus und ab 1968 als altes Gewerbeschulhaus.

Wir zitieren nachstehend wörtliche Auszüge aus den Protokollen der Schulkommission, des Schulgemeinderates und der Schulgemeinde-Versammlung. Allfällige Kommentare dazu stehen in Klammer.

Sitzung vom 25. Merz 1857

Wird beschlossen, auf künftigen 4. April die Schulgemeinde zusammen zu berufen, und zwar auf Nachmittag 1 Uhr.

An dieser Versammlung ist zu behandeln:

1. Wegen Ankauf eines Hauses zu Errichtung einer 4ten Schulklasse.
2. Wegen Anstellung eines Mauters.
3. Was bis dahin noch vorkommen mag.

(Im Schulhaus an der Herrengasse wurden damals in jeder der drei Klassen gegen hundert Schüler unterrichtet!)

Versammlung vom 4. April 1857

Frage, ob man zu Handen der Schulgemeinde das den Kindern des Niklaus Baumgartner gehörende Häuslein ankaufen wolle oder nicht.

Nach längerer Besprechung des Gegenstandes wurden folgende Anträge gestellt: als

- a) von Müller Christen, nicht Eintreten;
- b) von Einwohnergemeinderathspräsident von Dach: Es solle der Schulgemeindrath diesen Gegenstand einer reichlichen Berathung und Untersuchung unterlegen und dann gutfinden. Falls das genannte Häuschen zu Handen der Schulgemeinde ankaufen, wozu demselben

schon heute die nöthigen Vollmachten ertheilt werden sollen.
(Wird beschlossen; 6 dafür, 1 dagegen, mehrere stimmten nicht)

Sitzung vom 15. April 1857

(Betr. Kauf eines Hauses wird beschlossen, nicht darauf einzutreten.
Gründe: Es sei zu kostbar, die Bewohnerin, Frau Baumgartner, wegen ihres Wohnungsrechts auszukaufen, grosse Reparaturkosten wären zu erwarten, der Platz für einen allfälligen Neubau wäre zu klein.)

Sitzung vom 15. Mai 1859

Der Präsident legt ein Schreiben der hiesigen Schulkommission de Dato 20. April 1859 vor, worin aufmerksam gemacht wird, dass sich jetzt Gelegenheit darbiete, das Gebäude neben dem Schulhause vielleicht um geeigneten Preis zu erwerben zu dem Zwecke später eine neue Schulklasse zu errichten.

Es wurde beschlossen, das nähere Eintreten zu verschieben für einstweilen.

Sitzung vom 10. Nov. 1862

Vorlegen des von der Schulkommission an uns unterm zugesandten Schreibens betreffend den Ankauf eines Platzes für ein neues Schulhaus.

Versammlung vom 20. Dec. 1862

Der Schulgemeindrath erhält den Auftrag und die unbedingte Vollmacht zu Handen der hiesigen Schulgemeinde, den Spittel dahier käuflich zu erwerben; der Präsident des genannten Schulgemeindraths aber erhält hiermit die Vollmacht den quästionirlichen Kauf zu begloben.

Versammlung vom 4. Juli 1863

Kaufvertrag mit Magdalena geb. Marti, hinterlassene Wittve des Bend. Egger sel. von und zu Lyss; und mit Rosina geb. Marti, Ehefrau des Joh. Egger, Bend. sel. von Lyss.

Diese Käufe wurden beide ohne irgend Bedingungen zu machen, genehmigt.

Es wird die Frage gestellt, ob es im Interesse der Gemeinde liege dieses nun angekaufte Haus zum Schulhalten für einstweilen umzuändern, oder aber ob das Interesse der Gemeinde erheische das vorhandene abzureissen und ein neues zu bauen? Diese Untersuchung wird dem Schulgemeindrath übertragen und Zeit dazu bestimmt bis Ende nächsten Augusts.

Sitzung vom 11. Okt. 1863

Der Präsident Zimmermann erhält den Auftrag, das Haus an der Fuchsgasse zu vermieten und den oder die Verträge genehmigen zu lassen.

(Fuchsgasse = heutige Schulgasse)

Versammlung vom 31. Okt. 1863

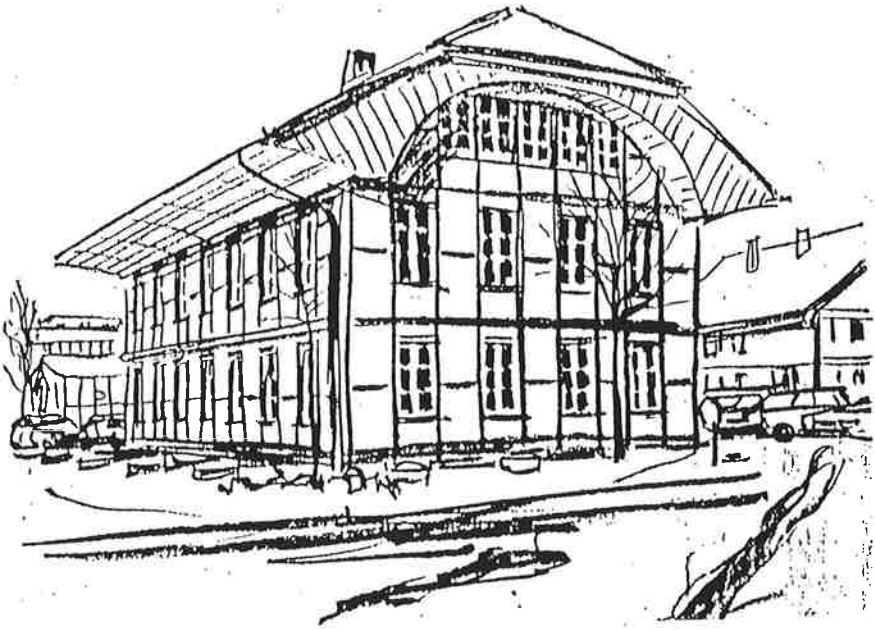
Die schon an der letzten Schulgemeinde-Versammlung vorgelegene Frage, ob man das an der Fuchsgasse aquirirte Haus in ein Schulhaus umändern wolle oder ob man dasselbe abbrechen und von Grund aus neu aufbauen wolle.

Nach einer längeren Besprechung wird der Neubau von Grund aus beschlossen, und zwar mit grosser Mehrheit und dagegen Niemand.

Es wird ferner beschlossen: Das in Rede stehende Haus so gut wie möglich zu verwerthen, sei es durch öffentliche Steigerung oder sei es durch Verkauf aus freier Hand

Sitzung vom 31. Okt. 1863

Beschluss: Um das alte Haus an der Fuchsgasse zu verwerthen soll durch dreimaliges Einrücken in das Aarberger-Blatt eine Concurrenz eröffnet werden.



Versammlung vom 12. Dec. 1863

Wegen Verkauf des der Schulgemeinde angehörnden Haus an der Fuchsgasse.

Da sich mehrere Käufer für dasselbe vorfinden, so wird beschlossen, dasselbe heute hinzugeben unter der Bedingung, dass er dasselbe abzubrechen und fortzuführen hat nach Anweisung des Schulgemeindraths.

Hingabe des Hauses.

Dasselbe wird hingegeben dem Abraham Santschi, Ziegler in Schüpfen um den Preis von Fr. 1'015.-- unter folgenden Gedingen:

1. Dem Käufer wird zugegeben, dass er statt Geld Ziegelwaren dafür liefern kann.
2. Das 100 Ziegel hat er aber zu Fr. 4.-- hieher zu liefern.
3. Auch alle übrigen Waaren im laufenden Preis.

Zeit des Bauens betreffend.

Beschluss: Der Bau soll so geschwind wie möglich angefangen

werden, der Schulgemeindrath erhält daher den Auftrag unter beliebiger Beiziehung von Sachkundigen Plan und Devis ausfertigen zu lassen.

Versammlung vom 20. Febr. 1864

Bekanntgemacht durch Umbieten durch den Weibel mit Genehmigung des Regierungsstatthalters. (Normalerweise wurde eine Versammlung durch Publikation im Amtsblatt, Verlesen in der Kirche und Bieten durch den Weibel einberufen. Es pressierte also!)

Werden die Devise für das Schulhaus und für das Scheuerlein wörtlich abgelesen. Dann wurde folgender Beschluss gefasst: Pläne und Devise sollen noch näher untersucht werden durch: den Schulgemeindrath, die Schulkommission, durch die Zimmermeister Niklaus Rufer, Joh. Arn, Rud. von Dach und Maurermeister Bürgi in der Hardern. Diese erhielten den Auftrag, an der nächsten Gemeinde-Versammlung über das Resultat ihrer Untersuchung zu referiren.

Der Schulgemeindrath erhält den Auftrag, die im Rickardsholz zu Händen der Schulgemeinde angeschlagenen 35 Klafter Bauholz zu fällen.

Fortsetzung der Verhandlungen am 27. Febr. 1864

Die oben genannte Kommission bringt folgenden Antrag: Die Schulgemeinde bleibt bei dem vorliegenden Plan; behält sich jedoch noch vor, den untern Ring, wenn es ihr belieben sollte, aus Stockernsteinen zu erbauen.

Die Versammlung stimmt zu diesem Antrag in dem Sinne, dass der Schulgemeindrath ungesäumt untersuchen lasse, wie viel die Kosten höher steigen, wenn aus Stockernstein gebaut werden sollte.

Die Versammlung ertheilt dem Schulgemeindrath den Auftrag obige Frage für die nächste Schulgemeinde-Versammlung, welche auf nächsten 12. Merz auszuschreiben ist, auf die Traktanden zu nehmen.

Versammlung vom 12. Merz 1864

Ob man den untern Ring des neu zu erbauenden Schulhauses von Stockernstein erbauen wolle oder nicht.

Zimmermeister Friedrich von Dach giebt Erklärung über diesen Gegenstand und liest einen Devis über den fraglichen Ring von Stockernstein vor, welcher die Summe von Fr. 2'055 Cts 95 als Mehrkosten zeigt.

Die Versammlung beschliesst: Beim Plan zu verbleiben, also mit Riegwerk zu bauen.

Ob der Bau des Scheuerleins auch zugleich vorzunehmen sei, oder ob derselbe suspendirt werden solle.

Beschluss: Dieser Bau wird auf unbestimmte Zeit verschoben.

Sitzung vom 24. April 1864

Verpachtung der Hausmatte und des Gartens der Schulgemeinde in der Fuchsgasse. (Umschwung des neuen Schulhauses)

Beschluss: Beide werden dem Fried. Marti, Bäcker für dieses Jahr hingegeben um Fr. 22 1/2 im Falle es kein Obst giebt; giebt es aber an den auf dem besagten Lande stehenden Bäumen Obst, so hat er zu bezahlen Fr. 32 1/2, und zwar auf Martini 1864.

Versammlung vom 9. Juli 1864

Uebergabe des Schulhausbaues an einen Uebernehmer.

- a) Zuerst wird das Vorschriftenheft für den betreffenden Bau zur Genehmigung vorgelegt. Dasselbe wird wörtlich abgelesen; dann Paragraph 10 folgendermassen redigirt: Sobald eine Arbeitsgattung beendigt ist, so soll innert Monatsfrist dieselbe abgenommen und bis auf 1/10 ausbezahlt werden; und so bald das Gebäude vom Staate angenommen sein wird, soll dasselbe gänzlich ausbezahlt werden.
- b) Die Angebote, betreffend die Uebernahme des fraglichen Schulhausbaues, werden wörtlich abgelesen. Es finden sich 4 vor, welche sich über die sämtlichen Arbeiten dieses Baues erstrecken.
Nach längerer Debatte wird beschlossen:
Die Einsender der drei niedrigsten Angebote einzuladen bis nächsten Mittwoch Abends 6 Uhr ihre Angebote neu abzufassen und dem Präsidenten der Schulgemeinde einzureichen, auf welche Zeit dann die

heutigen Verhandlungen, da sich die Versammlung auf diese Zeit vertagt, fortgesetzt werden.

Den 13. Juli 1864 - Fortsetzung der Verhandlungen vom 9. Juli abhin.

Die eingereichten Angebote werden geöffnet und verlesen und sind für die Uebernahme des ganzen Baues fixirt wie folgt:

Dasjenige von Zimmermeister	Rentsch	auf Fr.	19'500.--.
" " "	Arn u. Rufer	" "	19'450.--.
" " "	von Dach	" "	19'300.--.

Nun wird Abstimmung verlangt; durch Beschluss wird die geheime vorgezogen. Zu Stimmezählern werden ernannt:

Weibel Grether und Schulgemeindrath König.

Abstimmung. Von 60 ausgetheilten Stimmzetteln gingen ein:

Zu Gunsten des	Fried. von Dach	42
Zu	" Arn & Rufer	17
Zu	" Rentsch	--

und einer musste wegen Undeutlichkeit verworfen werden. Also wird die Ausführung des quästl. Baues übertragen dem Zimmermeister Frd. von Dach in Lyss um die Summe von Fr. 19'300.--.

Nun stellt der Präsident der Versammlung noch folgenden Antrag: Die Versammlung ernannt am Platze des Schulgemeindraths eine Kommission als leitende Behörde des fraglichen Baues. Beschluss: Für den Antrag 1 Stimme. Gegen denselben grosse Mehrheit. Nun wird durch Beschluss mit grosser Mehrheit der Schulgemeindrath zur leitenden Behörde des fraglichen Baues bestimmt.

Sitzung vom 20. Juli 1864

Es wurde beschlossen, dem Uebernehmer des Schulhausbaues von Dach eine Abschrift vom Devis und Pflichtenheft zu machen.

Wurde beschlossen, die erforderliche Baupublikation wegen dem neu zu erbauenden Schulhaus zu machen und die nächsten zwei Sonntage verlesen zu lassen. (in der Kirche!)

Sitzung vom 16. Augst. 1864

Friedrich von Dach legt einen Bürgschaftsschein vor, betr. den Schulhausbau in hier, worin sich dessen Bruder Niklaus als Bürg verpflichtet.

Diese Bürgschaft wird einhellig genehmigt.

Johann Arn und Rudolf Kuchen, beides Mitglieder des Schulgemeindraths, werden beauftragt, nachzusehen, ob die Fundamente beim neuen Schulhause vorschriftsgemäss gelegt werden, oder nicht.

Sitzung vom 13. Okt. 1864

Die sämmtlichen, dem hiesigen Schulgut angehörenden Kapitalien sollen unverzüglich abgekündet werden, da man diese Gelder zum Bau des Schulhauses verwenden muss.

Versammlung vom 24. Dec. 1864

Tellanlage für das Jahr 1865.

Gestützt auf einen detaillirten Bericht des Schulgemeindraths sieht sich die Versammlung gezwungen, die Schultelle zu erhöhen; sie beschliesst daher, von allem tellpflichtigen Vermögen per Fr. 1000.-- Cts 80, und von jeder Haushaltung, die im hiesigen Schulkreis wohnt Fr. 2.-- einzuziehen. (Diese Steuererhöhung bedeutete genau eine Verdoppelung gegenüber den Vorjahren!).

Aufnahme eines Anleihens, um den Bau des neuen Schulhauses zu bezahlen.

Versammlung von 18. Merz 1865

Endlich wird noch beschlossen, bei der Dienstenzinskasse in Bern ein Anleihen aufzunehmen von Fr. 17'000.-- zu 4 1/2% jährlichem Zins, unter dem Vorbehalt, jährlich 1% auf Abschlag des Kapitals machen zu können, um diese Summe für das im Bauen begriffene Schulhaus zu verwenden; und bei der hiesigen Einwohnergemeinde um Bürgschaft um diese Summe nachzusuchen.



Versammlung vom 15. Juli 1865

Plazirung der verschiedenen Klassen nach dem Bau des neuen Schulhauses:

- a) Klasse I (Oberschule) im neuen Schulhause oben mit der Lehrerwohnung daselbst.
 - b) Klasse II im gleichen Schulhause unten mit der dortigen Lehrerwohnung.
 - c) Klasse III im alten Schulhause oben mit der Lehrerwohnung im neuen Schulhause.
 - d) Klasse IV im alten Schulhause unten mit der Lehrerwohnung daselbst.
- Erbauung eines Sodbrunnens beim neuen Schulhause.

Beschluss: Dieses Geschäft wird dem Schulgemeindrath zur Ausführung übertragen.

Sitzung vom 15. Okt. 1865

Festsetzung des Winterschulbeginns:

3. u. 4. Klasse am 6. November.

1. u. 2. Klasse (Oberschule) auf den 13. November.

Der spätere Schulanfang der letzteren beiden Klassen wurde durch die Vollendung der baulichen Arbeiten in unserem Schulhaus bedingt.

Die Einweihung des Schulgebäudes soll durch einen feierlichen Akt begangen werden. Der Hr. Pfarrer wird zur Abhaltung einer entsprechenden Rede ersucht und der Männerchor, sowie die obere Schulklasse zu Produktionen im Gesang eingeladen. Ebenso ist der Einwohnergemeinderath wie der Schulgemeinderath zur Theilnahme an dieser Feier, welche Sonntags den 12. Nov. stattfinden soll, freundlichst eingeladen.

Sitzung vom 30. Nov. 1865

Rechnung von Joh. Arn für den Sod beim neuen Schulhaus zu bauen Fr. 35.50.

Sitzung vom 25. Dec. 1865

Rechnung von Fried. Arn, Flachmaler, für das Anstreichen des Sodhäuschens beim neuen Schulhause - Betrag Fr. 4.--.

Versammlung vom 30. Dec. 1865

Endlich erhält der Schulgemeindrath noch den Auftrag einen Plan u. Devis des oder der Gartenhääge beim neuen Schulhause machen zu lassen.

Sitzung vom 31. Dec. 1865

Rechnung von Niklaus Ries für das Graben und Mauern des Sods beim neuen Schulhause im Betrage von Fr. 92.50.

Eine (Rechnung) von Lehrer Zweyacker für einen von über 40 Seiten enthaltenden Rechnungsaufsatz betreffend dem Schulhausbau.

Sitzung vom 21. Jan. 1866

Herr Notar Schwab macht das Anerbieten der Einwohnergemeinde Lyss der dasigen Schulgemeinde ein Darlehen von Fr. 1'500.-- zu 4% Zins zu machen.

(Das Anerbieten wird angenommen, da man dem Fried. von Dach immer noch Fr. 4'000.-- schuldet)

Sitzung vom 10. Feb. 1866

Friedrich von Dach legt eine Rechnung vor betreffend Nebenarbeiten beim Schulhausbau, im Betrag von Fr. 131 rp 24.

Beschluss: Wird zur Zahlung gewiesen mit Ausnahme von Fr. 11 rp 44, welche billigerweise die Schulgemeinde nicht zu zahlen hat.

Sitzung vom 23. Merz 1866

Anschaffung eines Sodtrogs zum Sod beim neuen Schulhause.

(wird in Biel gekauft)

Versammlung vom 24. Merz 1866

Werden Pläne und Devis zu den Garteneinfristungen beim neuen Schulhause zur Annahme oder Abänderung vorgelegt. Beide werden angenommen, unter folgenden Vorbehalten:

Wenn harter Stein nur unbedeutend theurer zu stehen komme als Stockernsteine so sind für die Mauern dem Weg nach solche zu verwenden, im andern Falle nur Stockernsteine.

Sitzung vom 31. Merz 1866

Es wird ein Schreiben von Kantonsbaumeister Salvisberg in Bern bezüglich des Staatsbeitrags zum neuen Schulhause abgelesen.

Der Präsident Arn erhält den Auftrag, auf der Mitternachtseite des neuen Schulhauses eine Beseze (Trottoir) aus Kieselsteinen machen zu lassen.

Sitzung vom 10. Feb. 1868

Es wird noch beschlossen, vor dem neuen Schulhause einen Rasenplatz anzublümen und am Rande desselben der Gasse nach Steine zu sezen.

Sitzung vom 17. Juni 1868

Herstellung des Turngerüsts und der Bänke beim neuen Schulhaus.
(Präs. Christen übernimmt die Besorgung dieses Geschäfts)

Sitzung vom 1. Augst 1868

Es werden folgende Rechnungen zur Gutheissung vorgelegt:

- a) Eine solche von Jk. Bigler, Seiler, für ein Seil zum Turngerüst im Betrag von rp. 90.
- c) Eine von Schmied Leuenberger für Eisenstangen, 2 Stück auf den Turnplatz im Betrag von Fr. 29 rp. 40.

Lyss und der 13. Juni

Eduard Habegger

Es war der 13. Juni 1925, ein Samstag, der unserer älteren Generation noch in bester Erinnerung geblieben ist und dann wieder zur Sprache kommt, wenn das Wetter etwa gewitterhaft ist. Brannten doch damals bereits am Morgen um 9 Uhr zwei Firsten wegen Blitzschlag total nieder. Bereits am frühen Morgen schon konnte man das Donnerrollen wahrnehmen, das immer stärker wurde. Überdies war das Gewölk tiefhängend. Beim Gang zur Schule, wir waren damals Viertklässler, schien es, als liege es direkt über den Hausdächern. Wenn der Unterricht für die erste Stunde noch einigermaßen vor sich ging, wurde es immer schlimmer. Es blitzte und krachte, als wäre der Weltuntergang angerückt. Und dann geschah es. Der Blitz traf das brave Bauernhaus von Fritz Herrli auf der Leuern, für uns noch immer besser bekannt "auf dem Esel". Im Nu war der ganze Dachstuhl ein Flammenmeer. Doch es vergingen keine zehn Minuten, stieg auch aus dem Dorfkern Rauch empor. Der Blitz hatte ein zweites Mal eingeschlagen, diesmal in die Scheune des Landwirtes Hans Herrli an der Hauptstrasse.

Es war ein Gewitter, wie wir es seither nie mehr erlebt haben. Bis spät in die Nacht hielt es die Leute wach. Das ganze Seeland wurde in Mitleidenschaft gezogen. Überall waren die Feuerwehren, wenn nicht im Einsatz, so doch in Alarmbereitschaft.

Rückblickend jedoch auf die Ereignisse der 20-er Jahre war dieser 13. Juni während 4 Jahren ein Unglückstag für Lyss.

Erstmals war es im Jahre 1922. Damals wohnte am Oberen Aareweg Familie Sorgen mit ihren zwei Buben, fünf und drei Jahre alt. An besagtem 13. Juni hielten sich diese Buben an der alten Aare auf, wie wohl des öftern. Doch führte die Aare damals etwas Hochwasser, und es musste befürchtet werden, dass der Jüngere ins Wasser falle. Der ältere Bruder wollte ihn retten, vermochte dies aber nicht, so dass beide von den Fluten mitgerissen wurden und ertranken. Vater Sorgen konnte diesen Schicksalsschlag nicht verkraften. Als Postangestellter liess er sich versetzen und zog von Lyss fort.

Am 13. Juni 1927 wiederum war der unbewachte Bahnübergang oberhalb des heutigen Überganges Kappelenstrasse. Er wurde mit der Güterzusammenlegung in den 30er Jahren aufgehoben und war damals

Schauplatz eines tödlichen Unfalles. Eduard Bürgi, oder Bürgi-Waru, wie er von seinen Zeitgenossen genannt wurde, erst 40 Jahre alt, Familienvater von drei unmündigen Kindern, betrieb neben seiner Tätigkeit als Eisenbahner noch einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb an der Kappelenstrasse. Am selben Abend war noch das letzte Fuderchen Heu einzubringen. Beim Überqueren des Bahnüberganges wurde das Gefährt vom Zug erfasst. Auf dem Fuder waren neben Eduard Bürgi sein Sohn Werner, 15 Jahre alt, und der bereitwillige Helfer Hans Bosshard. Der Sohn Werner konnte sich im letzten Moment mit einem Sprung vom Fuder retten, Vater Bürgi erlitt tödliche Verletzungen und Hans Bosshard erlitt Verletzungen mit bleibendem Nachteil und konnte seiner Arbeit in der Fabrik nicht mehr nachgehen. Tot war auch das von der Fuhrhalterei Bleuer ausgeliehene Pferd, das gleiche Pferd, das dazumal jeweils den Leichenwagen zog.

Und bloss ein Jahr später, am 13. Juni 1928, schlug das Schicksal erneut zu. Die beiden älteren Kinder des Landwirts Schuhmacher auf der Hohlen, Marie und Ernst, hatten jeweils die Milch in die Käserei zu bringen, traversierten wie immer den Niveau-Übergang beim Restaurant "Sternen". Ernst hatte von der Mutter die Weisung erhalten, beim Überqueren des Bahnüberganges besonders vorsichtig zu sein, da die Züge seit 8 Tagen elektrisch fuhren. Das bedeutete, dass sie schneller und geräuschloser daher kamen. Und just im Moment, als Marieli mit dem Käsereikarren auf dem Geleise stand - Ernst war noch mit dem Zuschieben des Gatters beschäftigt - brauste der Zug von Lyss her um die Kurve herum und erfasste den Zweiräderkarren samt Marieli, wobei das bedauernswerte Mädchen sein junges Leben lassen musste.

Es ist weder angebracht noch angenehm, solche Unglückstage in Erinnerung zu rufen, ist es doch schon lange her. Jubiläen eines Vereins oder einer Institution sind zweifellos weit erfreulicher. Aber es geht hier wieder einmal um die Frage, eine wohl nicht zu beantwortende Frage, warum eine Ortschaft innerhalb eines kurzen Zeitraumes am gleichen Datum und noch an einem dreizehnten, dermassen heimgesucht wurde.

75 Jahre Orchesterverein

Max Gribi

Mit einem Jubiläumskonzert und einer abendlichen Schifffahrt auf dem Bielersee feierte der Orchesterverein im Laufe des Jahres seinen 75. Geburtstag. Bereits zum 50-Jahr-Jubiläum war über die Gründungszeit folgendes ausgeführt worden:

"Das erste Protokoll des Orchestervereins Lyss stammt vom 3. Juli 1916 und berichtet sowohl über den Verlauf des geschäftlichen Teiles als auch der vorangegangenen ersten Orchesterprobe. Auf dem Übungsprogramm standen Andante und Menuett aus der Symphonie Nr. 6 von Joseph Haydn, das Menuett von Luigi Boccherini und das Blumenlied von Gustav Lange. An der Probe nahmen die Mitglieder Dr. Schilling, Julius Debrunner, die Herren Glaser, Arni und Hochuli, Fräulein Lucie Bieri, sowie die Herren Scheurer, Eugen und Ferdinand Simmler, Leiser, Hohl, Aeschlimann, König und Ramseyer teil. Im geschäftlichen Teil genehmigten die Mitglieder vorerst den von einer Spezialkommission bearbeiteten Statutenentwurf und schritten hierauf zur Wahl des Vorstandes. In offener Abstimmung wurde Herr Dr. Schilling zum Präsidenten gewählt, Walter Arni übernahm das Amt des Kassiers, Lehrer Ramseyer stellte sich als Sekretär zur Verfügung und Eugen Simmler wurde zum Bibliothekar für das Jahr 1916/17 ernannt. Die musikalische Leitung des Vereins wurde einstimmig Sekundarlehrer Julius Debrunner übertragen. Im Verlauf der weiteren Verhandlungen stand der Ankauf von Blasinstrumenten zur Diskussion, wobei unter anderem darauf hingewiesen wurde, dass der Orchesterverein unbedingt drei Klarinetten in den Stimmungen a, b und c besitzen müsse...

Auf Sonntag, den 14. Januar 1917 sagte der Orchesterverein sein erstes Konzert im Saal des Hotels "Kreuz" an. Der Eintritt betrug Fr. 1.- und der Verein bat die mit klassischer Musik wohl nicht überfütterte Bevölkerung, "während des Konzertes das Rauchen zu unterlassen". Das Programm umfasste neun verschiedene Werke und begann mit dem Strohritzer-Marsch von Rudolf Ehrlich. Im ersten, unterhaltenden Teil des Programmes wurden ferner das Blumenlied von Gustav Lange, der Walzer "Wenn die Liebe stirbt" von Octave Crémieux und der Marsch

"Les Gendarmes" von Brandt aufgeführt. Nach einer Pause folgte der "klassische Teil", der mit dem Landesausstellungs-Festmarsch von Aeschbacher (Landesausstellung 1918) begonnen wurde. Nach dem Menuett von Boccherini folgten Andante und Menuett aus der seit in der ersten Orchesterprobe geübten Haydn-Symphonie und die Ouvertüre zur Oper "Fra Diavolo" von Auber.

An der ersten Hauptversammlung vom 31. Mai 1917 im Café Rutsch schilderte Präsident Dr. Schilling vorerst die Entstehungsgeschichte des Orchestervereins. Das Protokoll führt darüber aus: "Der Orchesterverein Lyss verdankt seine Entstehung der Initiative der Instrumentalsektion des Männerchor Frohsinn, dessen Tafelrunde und Konzertanlässe sie verschönern half, der sie dagegen aus seinen Mitteln erhalten musste. Diese Abhängigkeit war aber ein Hindernis für eine freie Entwicklung des Orchesters, und in dieser Erkenntnis wurde zur Loslösung vom Mutterverein und zur Werbung neuer Mitglieder geschritten. An der ersten Übung und anschliessenden konstituierenden Versammlung nahmen 14 Interessenten teil." Der Jahresbericht des Präsidenten führte über die Tätigkeit im ersten Vereinsjahr ferner aus: "Die kräftige finanzielle Beihilfe durch Gönnergelder und Passivmitgliederbeiträge, welche die Anschaffung aller nötigen Instrumente ermöglichte, seien erwähnt, ferner die guten Fortschritte im Spiel der Einzelnen und im Zusammenspiel, von welchem der schöne Erfolg im Konzert vom 14. Januar den besten Beweis lieferte. Dass durch Belegung des gewohnten Übungslokals mit Militär von Mitte Februar bis Anfangs Mai die Vereinsarbeit dennoch nicht ruhte, davon durfte sich die Delegiertenversammlung des kantonal-bernischen Gewerbeverbandes überzeugen, deren Tafelfreuden wir mit unsern musikalischen Darbietungen zu erhöhen die Ehre hatten."

"Aus der guten alten Zeit" wurde anlässlich der 50-Jahr-Feier berichtet:

"Als ich 1914 nach Lyss kam, war ich die einzige Person, die Klavierbegleitungen spielen konnte. So kam es, dass ich jedem Verein bei den Anlässen mithalf, wie Frauenchor, Frohsinn, Männerchor, einfach überall da, wo Klavierbegleitung bei einem Werk vorgesehen war. Einmal wählte der Frohsinn für ein Konzert ein Werk aus, wo nicht

nur Klavier, sondern Orchesterbegleitung vorgesehen war. Da stellte Herr Debrunner aus den Frohsinnisten ein ad hoc Orchester zusammen und übte mit diesen Männern, die vielfach nur wenige Unterrichtsstunden auf ihren Instrumenten genossen hatten, die Orchesterbegleitung in separaten Übungen ein. Man hatte damals weder Radio noch Kino, die Männer hatten eigentlich nur den Wirtschaftshöck als Vergnügen und so war es vielen gelegen, nebst den Frohsinnproben noch "Orchesterproben" besuchen zu dürfen, mit der verlockenden Aussicht auf einen anschliessenden gemeinsamen Höck, wo es dann immer sehr gemütlich zu und herging. 1915/16 brachte dieses ad hoc Orchester als Einlage am Frohsinnkonzert etwas aus der "Fledermaus", natürlich mit Klavier. Wir waren unterhalb der Bühne aufgestellt und der Erfolg und



die Anerkennung für unsere Darbietung gaben uns soviel Freude und Selbstbewusstsein, dass der Gedanke an die Gründung eines selbständigen Orchestervereins aufkam und schliesslich auch Wirklichkeit wurde. Uns kam dabei natürlich zugute, dass unsere Zuhörer in keiner Weise anspruchsvoll oder verwöhnt waren und auch nicht viele Vergleichsmöglichkeiten hatten, doch spürte man deutlich, dass auch ein weiterer Teil der Bevölkerung stolz darauf war, dass es in Lyss möglich wurde, ein Orchester zu gründen und Konzerte abzuhalten. Bald einmal wohl wollte sich dann die Fröhlichkeit der Stammtischrunde zu sehr auf die Programmgestaltung der Konzerte auswirken, indem die Spieler mehr leichte Unterhaltungsmusik wünschten, und da Herr Debrunner "sein Orchester" nicht zu einem Tanzorchester degradieren konnte und wollte, sah er sich bereits am 30. Sept. 1919 gezwungen, als Dirigent zu demissionieren. Er blieb aber weiterhin bezahlendes Mitglied des OVL, spielte neuerdings Cello und für das Frühlingskonzert am 6. Mai 1922 übernahm der Direktor der Musikgesellschaft Lyss, Herr Ney, die Leitung. Bald stellte sich heraus, dass Herr Ney doch nicht der "richtige Mann" war und am 21. Januar 1923 wurde Herr Debrunner neuerdings die Leitung übertragen. 1922 verheiratete ich mich mit unserem Dirigenten; der erstgeborenen Tochter, Lux, stand der Orchesterverein Pate: sie erhielt bis zum 16. Altersjahr als Geburtstagsgeschenk 20 Franken plus 12 silberne Löffeli mit Etui und Monogramm am Neujahr, zur Konfirmation 6 Mocalöffeli. Vor der Geburt von Hans, 1926, demissionierte ich als Klavierspielerin des Orchestervereins Lyss; als Nachfolgerin wurde Fräulein Erika Forster gewählt. Der Klavierpart im Orchester war äusserst wichtig, musste doch dieses Instrument Stütze und Hilfe für alle Stimmen, aber oft auch "Deckmäntelchen" sein. Als einziges weibliches Mitglied (Meitschi) nahm ich natürlich an den Höcks nicht teil, wo jeweils auch über eventuelle neue Mitglieder diskutiert und Kenntnis gegeben wurde.

(Lucie Debrunner-Bieri)

Vor und auch noch nach der Gründung des Orchestervereins hätte mancher Lysser gerne mitgespielt. Sie kauften sich deshalb das ihnen zusagende Instrument, oder erhielten es mietweise vom Verein, nahmen ein paar Stunden und mussten bald einmal wieder austreten, denn vor dem gemütlichen Beisammensein hätte eben etwas geleistet werden sollen. Herr Debrunner war wirklich ein Idealist, er hat sehr viele Noten

abgeschrieben und immer unentgeltlich den Verein geleitet. Er sorgte, dass stets alle, auch die Bläser, an den Proben beschäftigt waren.

Einmal brachten wir Herrn Julius Debrunner ein Ständchen dar, wir standen im Gang, natürlich kreuzfidel, da rumpelte plötzlich meine Bassgeige die Treppe hinunter. Repariert wurde sie von Fritz Fahrer. Nach einem Konzert in Münchenbuchsee verlangte ich ausdrücklich, dass meine Bassgeige im Gepäckwagen auf den Boden zu legen, und ja nicht aufzustellen sei. In Lyss angekommen, erhielten wir Bericht, die Bassgeige sei irrtümlich schon in Suberg ausgeladen worden. Anderntags holte ich sie dort ab: die ganze Schnecke war abgebrochen. Fritz Fahrer, der Bruder von Ruedi, hatte mein Instrument also wieder zur Reparatur in seiner Bassgeigenreparaturabteilung und begann sich für das Spielen zu interessieren. Ich gab ihm ein paar Stunden, er hatte es bald einmal los und ich war froh, konnte ich ihm dieses Instrument überlassen. Hierauf nahm ich Fagottstunden in Bern und spielte dann dieses Instrument bis zu meinem Austritt aus dem Verein 1959.

Nach den Proben waren wir immer vollzählig am Stammtisch. Herr Sekundarlehrer Gammeter aus Schüpfen sammelte Minger-Witze, die er in sein Notizbüchlein aufschrieb. Einmal waren wir in der Küche vom Hotel Bahnhof zu einem Fondue beisammen (Orchesterproben machten Durst und Hunger); wir standen um den Herd herum, das Caquelon auf der Kochplatte. Der verwendete Käse war wohl noch zu jung, jedenfalls zog er "Fäden nach Noten" und wir kamen dadurch zu einem Extragaudi. Anschliessend mussten wir einen gehörigen Verdauungschehr durchs Dorf machen!

Es wurde selbstverständlich immer "halbi", bis wir uns vom Stammtisch trennen konnten. Einmal wanderten wir auch fröhlich mit unseren diversen Kästen unter dem Arm die Bahnhofstrasse hinauf, als uns ein paar eilige Männer begegneten. "Weit Dir no uf e Zug, de müesst Dir aber pressiere", probierten wir lachend mit ihnen "anzubändeln". Da brummte einer der Eiligen: "Donners Heilsarmeevagante!"

Nach einem Konzert in Kallnach konnten wir noch nicht sofort heim, sondern fuhren mit zwei Autos nach Frieswil, wo im "Bären-Saal" ein Fest stattfand. Wir machten es uns in der Wirtschaft gemütlich, da begann plötzlich Herr Debrunner auf seiner Geige zu spielen, Ferdi Simmler setzte ein und sofort war das lustigste Orchester am Spielen. Wir hatten bald einmal viele Zuhörer, Applaus und wurden zu noch mehr "Dreingaben" angespornt. In der Wirtschaft hatten wir

schlussendlich mehr Leute als die Festveranstalter im Saal. Voll glücklicher Erinnerungen sprachen wir nachher nur noch von unserem "Anderswil" (statt Frieswil), eben, es ging ja dort halt mal "anders" zu als gewohnt und die Freinacht war ganz ausgenützt worden.

Zu den auswärtigen Konzerten transportierte ich mit meinem Lieferwagen Instrumente, Pulte etc. Oftmals nahmen auf zwei Bänken auch die Mitglieder Platz.

Nach dem Schützenfest in Büren, wo wir das Bürener Orchester unterstützen durften, konnte Herr Dr. Aeschlimann sein Auto nicht mehr "anlassen". Eine grosse Untersuchung wurde eingeleitet, viele Ratschläge erteilt. Schliesslich fand ich die Ursache: die Induktionsspule war ganz heiss! Ich hatte eine Reservespule bei mir und dank dieser konnte auch Dr. Aeschlimann wieder heimfahren.

Einmal kamen die Orchesterler nach der Probe noch zu mir zwecks Besichtigung des Weinkellers und gingen erst wieder heim, als mein Nachbar gerade zum Grasen aufs Feld fuhr.

Anlässlich der Gewerbeausstellung 1923 machte unser Verein auch mit. Wir fuhren im Umzug mit einem selber hergerichteten Zigeunerwagen mit. Pferd und Wagen erhielten wir von einem Landwirt. Wir befestigten zwei Bänke auf dem Wagen, wo die Mitglieder sassen, überdachten den Wagen kunstgerecht mit Blachen und vorn auf dem Kutschersitz produzierte sich unser Primgeiger mit feurigen Zigeunerweisen. Elsa Debrunner ging als Zigeunermädchen gekleidet, ebenfalls geigend, neben dem Pferd her. Wir hatten grossen Erfolg.

(Eugen Simmler)

Herr Debrunner hat häufig stimmenweise mit uns geübt. Er brachte eine unglaubliche Geduld auf als Dirigent und wenn wir uns auch alle redlich Mühe gaben und fanden, nun habe es wirklich gut und "vollendet" geklungen, brachte er es doch fertig, wieder und wieder mit seinem nervösen Stäckli abzuklopfen. Vom ersten Konzert her habe ich immer noch das Boccherini-Menuett in beglückender Erinnerung und jedesmal, wenn ich es seither hörte, flogen meine Gedanken zurück zum ersten grossen Konzerterlebnis. Bei schwierigen Stellen habe ich immer "geschwiegen", fürchtete ich doch, Julius könnte den kleinsten Nebenauston hören (er hörte ja sogar die Flöhe husten). Nach den Proben ging man fast vollzählig an den Höck. Musik, Werkwahl und Auto, die ersten machten gerade viel von sich reden, bildeten den

Gesprächsstoff. Herr René Etienne war der grosse Musikinteressierte und verstand es, immer wieder das Thema Musik aufzugreifen. Konnte ich wegen Arbeitsüberlastung am Monatsende den Montagsproben nicht beiwohnen, war ich direkt unglücklich. Am Dienstagmorgen nach der Probe fühlte ich mich immer am besten "zwäg", psychisch und physisch erholt.

An die Konzerte und vorherigen Proben in Aarberg, Schüpfen, Kallnach und Münchenbuchsee, fuhren wir stets mit dem Zug. Jeder einzelne kam für die daraus erwachsenden Spesen selber auf. Die Kasse damit zu belasten kam niemandem in den Sinn und wäre gar nicht möglich gewesen. Die auswärtigen Konzerte waren sozusagen unsere Vereinsausflüge.

Ein Augenleiden im Jahr 1927 war der Anlass zum ärztlichen Verbot, weiterhin im Orchester mitzuspielen. Wir mussten damals je drei Mann hoch uns um einen Ständer gruppieren, was sehr mühsam war und meine Augen zu sehr angriff. Das Orchesterverbot konnten meine Freunde kaum begreifen und sie rieten mir: "Wenn Dr's Di Doktor verbote het, de gang halt zu-m-ene andere!"

(Alfred Leiser, alt Postverwalter)

Ich trat dem Orchesterverein 1926, also zur Zeit der "Kopfhörer", bei und besuchte wirklich jede Probe, obschon mein Vater oft meinte, weniger Proben würden mir genügen. Es war aber damals schon so, dass das Klavier oftmals das ganze Orchester mitriss, Einsätze rettete und vereinzelt, verlorengegangenen Stimmen wieder die Möglichkeit zum "Neu-Einsteigen" gab. Wo kein gedruckter Klavierpart erhältlich war, schrieb mir Herr Debrunner einen. Auch die Holzbläser waren immer voll beschäftigt, Herr Debrunner schrieb wohl kiloweise Notenblätter voll, um dem ganzen Orchester Beschäftigung geben zu können. Ich war anfänglich oft unglücklich wegen der Werkwahl, die Unterhaltungsmusik befriedigte mich nicht und ich erinnere mich, dass mein Nasenrumpfen beim Üben eines Pizzicato-Stückes Herrn Debrunner dazu bewog, dieses Stück im Programm wegzulassen. Auf meine Frage, warum, erwiderte er mir ziemlich barsch: "Jo, grad wäge Dir schpiele mers nid!" Nachdem das Radio sich ab 1930 immer mehr einbürgerte, hatten auch unsere Gartenkonzerte weniger Erfolg und verleiteten uns endlich ganz.

Ich war's gewohnt, als "rettender Engel" jederzeit einsatzbereit zu sein, auch da, wo mich die Solisten (Orchestermitglieder) vorher baten, bei ihrem Solopart ja nicht mitzuspielen, damit diese Stelle doch besser zur Geltung käme. Wie froh waren sie dann aber, wenn bei einem "Unglück" die Pianistin zur Stelle war!

Wilhelm Furtwängler dirigierte um 1930 in Bern alle neun Symphonien von Beethoven. Auf meine Anregung hin besuchte der Orchesterverein Lyss eines der fünf Abendkonzerte. Es war ein grosses Erlebnis und für die meisten Lysser Orchesterler der erste Konzertbesuch überhaupt. Das grosse Orchester, der berühmte Dirigent und natürlich die vollkommene Darbietung wurden mächtig bestaunt.

Herr Debrunner hatte mit seinen Orchesterleuten oft seine liebe Not wegen der Intonation. So wurde an einer Stelle immer wieder ein f statt fis gespielt. Schlussendlich rügte Herr Debrunner den Sünder persönlich, doch der entgegnete gelassen: "Bis doch nid so difisil, das isch sech doch nid derwärt, nume wäge-neme halbe Ton!" Es versteht sich, dass der "halbe Ton" bald zum geflügelten Wort bei den Lysser Musikern wurde!
(Erika Friedrich-Forster)

Es wurde Tradition, dass wir jedes Jahr einmal nach einer Probe zu einem Fondueschmaus zusammenblieben. Je nachdem ob in der Gaststube viele Gäste da waren, mussten wir uns wegen des "Gestanks" in die Küche verziehen.

Fredi Rutsch, mein Schwager, stiftete jeweils den Hammestrunk, von dem der Orchestervater noch manchen guten Bissen verteilen konnte. Mit dem grossen Fleischmesser schnitt er Scheibe um Scheibe ab und alle freuten sich am saftigen Gratisimbiss.

Kam ein neues Mitglied das erste Mal an den Stammtisch und kannte uns und unsere Kniffe noch nicht; versuchten wir immer mit dem gleichen Trick, ihn zum bezahlen der ganzen Runde zu bringen. Alle warteten, bis der "Neuling" seine Konsumation als erster zu bezahlen begehrte. Sofort setzten die Anwesenden mit Protesten ein: "Ne nei, i zahle mi Sach scho sälber. Eh mach ke Sach, chasch de es anders Mal..." Das ging solange, bis der Neue sich schlussendlich zum bezahlen der ganzen Runde genötigt sah. So haben wir auch noch Herrn Dr. Aeschlimann "verwütscht".

Früher stand noch ein Billard im Restaurant. Ehe sich die Herren Dr. Schilling und Ferdi Simmler zu uns an den Tisch setzen konnten, spielten sie zusammen eine Partie.

Am Stammtisch wurde nie gejasst. Doch einmal erklärte Herr Debrunner, es sei unmöglich, mit einer gewöhnlichen Jasskreide eine Fensterscheibe zu zerschlagen. Sofort begannen wir Kreidestückli an die Fenster zu werfen und tatsächlich, die Scheibe hielt. Vorher erklärte ich mich bereit, allenfalls doch zerschlagene Scheiben gratis zu glasen. Unbemerkt netzte Werner Striffeler ein Stückli Kreide und ausgerechnet Lehrer Ramseyer warf diese mit sportlichem Schwung gegen ein Fenster und zerschlug gleich beide Scheiben, also auch diejenige des Vorfensters. Grosse Bestürzung auf der einen und Riesengelächter auf der andern Seite. Lehrer Ramseyer entschuldigte sich ein paar Tage später ausgerechnet bei Werner Striffeler wegen des Missgeschicks, der ihn nicht etwa tröstete, sondern scheinheilig und boshaft sagte: "Jo, Jo, das isch scho dumm gsi, es wird jitz scho im Dorf verzelt, Dir tüegit i de Wirtschafte d'Schiebe verschloh!"

Der erste Präsident, Dr. Schilling, hatte immer eine selber geschnittene Tabaksdose bei sich und es war Brauch, dass der Wirt ihm diese jedesmal mit frischem Tabak wieder auffüllte. Herr Dr. Schilling rauchte an einem Abend stets 3-4 Pfeifen. Es wurde überhaupt viel geraucht. Der Aschenbecher stand stets in der Mitte des Tisches und wenn er voll war, hob unvermittelt die Blaserei an mit dem Zweck, dem gegenüber möglichst viel Asche anzublasen. Einmal bemerkte ich plötzlich, mitten in einer regen Diskussion, wie der sonst stille Lehrer Ramseyer seine Lungen auffüllte und gerade zum Aschenblasen ansetzen wollte. Da fühlte er sich von mir bei seiner "schändlichen Tat" ertappt, liess hörbar die angesammelte Luft unbenützt entweichen und sank direkt in sich zusammen wie ein Ballon.

Oft gesellten sich auch Reisende, die im Hotel Bahnhof übernachteten, an unseren Stammtisch und bezahlten manchmal sogar eine Runde. Herr Debrunner stellte einmal seine Orchesterleute vor: "U dr Doktor Ludwig spielt Cello." Der Fremde fragt: "Ja sid Dir öppe eine vo Ludwig & Gafner z'Bärn?" Dr. Ludwigs Antwort lautete: "Soviel ig weiss nume vom Ludwig!"

Einmal wurde die Aufgabe von einem Mitglied gestellt, aus einer bestimmten Anzahl Zündhölzer eine bestimmte Anzahl Dreiecke zu machen. Sofort war der Zündholzständer leer und jeder probierte sein

Glück. Nur Hans Debrunner löste die Aufgabe mittelst algebraischer Berechnung und zwar in kürzester Zeit. Die Diskussion über all die vielen Möglichkeiten der Mathematik war eröffnet und Vater Debrunner, selber ein versierter Mathematiker, erklärte, dass er bei vielen Berechnungen, die Hans jetzt lerne, gar nicht mehr "nachkomme".

Wir erhielten oftmals auch Einladungen, nach den Proben in Simmlers Weinkeller zu gehen, die nie ausgeschlagen wurden.

Nach einem Konzert in Münchenbuchsee veranstalteten mein Bruder Fritz und ich noch ein Spezialkonzert. Wir standen beide in der Wirtschaft auf dem Buffet, Fritz mit seiner Bassgeige, ich mit meiner Geige. Grosser Applaus.

Wir waren es gewohnt, dass Dr. Ludwig oft zu spät, oder gar nicht an Proben oder Konzerte kommen konnte, weil er durch seine Praxis unabkömmlich war. An einem Gartenkonzert im Rössli fehlte er auch. Wir begannen das Konzert ohne ihn und spielten einen Wienerwalzer. Plötzlich wurde es Herr Debrunner bewusst, dass gerade in diesem Stück das Fehlen des Cellos schlimm war, hatte es doch eine Solostelle als Überleitung vom 1. zum 2. Teil zu spielen. Kurzentschlossen liess er die ganze Einleitung nochmals spielen, in der Hoffnung, dass sich Dr. Ludwig bis zu seinem Solo noch einfinden werde. Er kam aber nicht. Herr Debrunner wusste sich aber auch da zu helfen, drehte sich bei der Solostelle gegen das Publikum und piffte die Cellomelodie!

In den 30er Jahren war unser Orchester berühmt für seine ausgezeichnete Bläserbesetzung: 2 Fagott, 2 Klarinetten, 2 Oboen, 2 Flöten, 2 Hörner. Die Blechbläser rekrutierten sich ausschliesslich aus der hiesigen Musikgesellschaft. Hans Marti, Posaune, nahm überhaupt an jeder Probe teil.

Anton Pauker komponierte zum 30-jährigen Bestehen des Vereins einen Marsch für das ganze Orchester, natürlich auch mit allen Bläsern. Bei den Proben kam es aber immer wieder vor, dass es ganz fürchterlich falsch tönte. Man suchte den Fehler und Herr Pauker verzog sich alsdann zurück in die Gaststube und flickte an seinem Werk, bis es schlussendlich klappte.

Die Geburt meiner Tochter Käthi wurde am Stammtisch ausgiebig gefeiert. Auf dem Heimweg versprach mir Anton Pauker, der bereits ziemlich angeheitert war, zur Taufe ein Wiegenlied zu komponieren. Ich fragte öfters, ob es bald soweit sei, doch vertröstete er mich stets auf später, aber es werde schon kommen. Als Käthi bereits zur Schule ging

und ich ihn wieder einmal nach dem Stand des Wiegenliedes fragte, versicherte er: "Es chunnt, es chunnt", trällerte sogar eine kleine Melodie und erkundigte sich noch. "Möchtisch Du's für Orcheschter oder nume für Quartett ha?"

Nicht vergessen möchte ich schliesslich noch die unerhört reichhaltigen Hors d'oeuvres, die uns unser Wirt zu den Hauptversammlungen bereit machte.

(Rudolf Fahrer)

Als ich im Frühling 1948, auf Anraten und Empfehlung des Herrn Dr. Keller, Schüpfen, der als vorzüglicher Bratschist von Herrn Debrunner zu jedem Orchesterkonzert beigezogen wurde, in den Orchesterverein Lyss eintrat, war ich von musikalischen Fachausdrücken ziemlich unbelastet. Deshalb blieben mir folgende Aufklärungen von Herrn Debrunner immer in frischer Erinnerung:

Wir übten eine synkopische Stelle, (für mich waren das einfach Viertel- und Achtelnoten), zum x-ten Mal. Herr Debrunner erklärte: "Synkope si Zwänggringe, die chöme nid uf e Schlag, geng zwüschine." Sogleich machte es den Anschein, dass wir endlich kapiert hätten, doch immer und immer wieder mussten wir an diesem Abend die gleichen mühsamen Stellen endlos wiederholen, bis Herr Eugen Simmler der Schnauf und die Geduld ausging und er dem Maestro zurief: "Julius, Du bisch ou e Synkope!" Das einsetzende Gelächter löste die verkrampte Überei und dann ging's plötzlich!

Ein andermal machten uns die Triolen Mühe. Ta te ti, ta te ti, klopfte sein Stock uns den Rhythmus vor und er bat uns: "Jitz schpilet mer doch ändlich die schöne Triole und nid geng Dritrole."

Am Bogenstrich der Geiger hatte er auch immer auszusetzen: "Schön strüiche, der ganz Boge bruche, nid nume zäh Centimeter. Schue wichse chöit Dir deheime oder bim Striffeler!"

Wenn es mit der Intonation gar zu sehr happerte, der berühmte "halbe Ton" sich zu regelmässig einschlich, liess er uns oftmals die Tonleiter in der Tonart des betreffenden Werkes spielen. Die zweite Geige war besonders für solche Exercices übel dran, war es doch der Brauch, dass alle guten Geiger in die erste Stimme übersiedeln konnten und die "schwachen" einander keine grossen Stützen waren."

(Ruth Hochuli-Burri)

An der Vereinsspitze standen im Laufe der Jahre:

Dirigenten

- 1916 Debrunner Julius
- 1956 Fischer Erich
- 1967 Künzi Theodor
- 1972 Römer Dieter
- 1981 Pellaton Jacques

Präsidenten

- 1916 Dr. Schilling, Arzt
- 1921 Simmler Ferdinand, Weinhändler
- 1927 Abplanalp Hans, Architekt
- 1931 Dreyer Christian, Lyss
- 1941 Schlunegger Peter, Sekundarlehrer
- 1943 Fahrer Rudolf, Schreinermeister
- 1947 Dr. Aeschlimann Werner, Zahnarzt
- 1950 Arni Erich, Fabrikant
- 1959 Pfister Willy, Pfarrer
- 1960 Arni Erich, Fabrikant
- 1963 Gribi Max, Sekundarlehrer
- 1971 Schluep Theo, Sekundarlehrer
- 1985 Nobs Elisabeth, Hausfrau/Lehrerin

75 Jahre Gewerbeverein Lyss

Gertrud Gribi-Horst

Die Gründung des Gewerbevereins Lyss fiel vor 75 Jahren in die Zeit des Ersten Weltkrieges. An einer "kleinen Versammlung" im Hotel Kreuz wurde sie am 10. Februar 1916 beschlossen: Vier Handwerker und Gewerbler legten den Grundstein zum heute 294 Mitglieder starken Gewerbeverein Lyss.

"Die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses" wurde zwar klar erkannt, aber man fragte sich damals angesichts der Zeitumstände verständlicherweise, ob "die Zeit dazu geeignet sei". Ganz offensichtlich überwog der Blick in die Zukunft, denn zu den Hauptinitianten Malermeister Hermann Zimmermann und Buchhändler Wenger gesellten sich bald einmal Buchdrucker Emil Hegi und Sattler Bangerter. Dieses "Fähnlein der vier Aufrechten" bereitete die Gründung vor, und schon am 30. April 1916 kam es, nachdem zuvor Gewerbesekretär Krebs aus Bern referiert hatte, im Hotel Post zur Gründung des "Handwerker- und Gewerbevereins". Emil Hegi übernahm das Amt des ersten Vereinspräsidenten, Buchhändler Wenger amtierte als Sekretär und Schlosser Gfeller nahm sich der Vereinsfinanzen an.

Die genaue Zahl der Gründungsmitglieder ist bis heute nicht bekannt. Doch nach zehn Jahren, im Jahre 1926, zählte der Verein bereits 83 Mitglieder, 1946 waren es deren 104, 1966 deren 151 und heute weist die inzwischen auf die Kurzbezeichnung "Gewerbeverein Lyss" umgetaufte berufsständische Organisation 169 Einzel-, 82 Kollektiv- und 3 Ehrenmitglieder, 33 Veteranen und 7 Gönner auf.

Entsprechend der heutigen Zielsetzungen des Vereins "Gewerbliche Interessen gegenüber Behörden und Verwaltung vertreten", "Gewerbepolitik vermehrt betreiben" und "Gewerblerinnen und Gewerbler müssen sich für politische Ämter und Aufgaben vermehrt zur Verfügung stellen" gehören beispielsweise im 40-köpfigen Gemeindeparlament nicht weniger als 14 Mitglieder der "interfraktionellen Gewerbegruppe" an.

Das öffentliche Leben wird also durch die Stimme des Gewerbblers massgeblich mitgeformt, nicht nur bezüglich Vertretung in Räten, Kommissionen und bürgerlichen Parteien, sondern besonders auch dann, wenn es um die Unterstützung öffentlicher Anliegen ging und geht, beispielsweise bei der finanziellen Beteiligung an der Stiftung



Alterssiedlung, bei der vom Gewerbeverein vor 25 Jahren geschaffenen Stiftung Gewerbebibliothek oder beim in jüngster Zeit verwirklichten SAWI-Projekt "Lyss lebt".

Dazu kommt (und das ist wohl gegen aussen die bekannteste Aktivität des Gewerbevereins) die traditionelle, im Zweijahresturnus durchgeführte "Altleutefahrt", auf die sich jeweils unzählige Betagte lange zum voraus freuen und noch niemals enttäuscht worden sind. Was sich die Verantwortlichen des Gewerbevereins für diese Reise jeweils einfallen (und finanziell kosten) lassen, das darf ohne Übertreibung als beispielhaft bezeichnet werden. Und bekannt ist in der Region natürlich auch die eindrückliche Präsenz des Lysser Gewerbes an der weitherum bekannten, ebenfalls im Zweijahresrhythmus durchgeführten Lysspo.

Die Jubiläumsfeier

Eine Festansprache gehörte selbstverständlich zur Jubiläumsfeier 1991. Pierre Triponez, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes, nahm sich dieser Aufgabe gekonnt an und zwar unter dem Thema "Fixpunkte der Gewerbepolitik". Nicht nur die Grossindustrien, sondern auch

mittlere und kleinere Unternehmungen könnten in der heutigen Zeit nur noch erfolgreich bestehen, wenn sie mit der gesellschaftlichen Entwicklung Schritt hielten und sich mit dem technischen Fortschritt vertraut machten, hielt er dabei fest. Überzeugend rief er die Gewerbler auf, sich neben dem Geschäftlichen ebenfalls um die Politik zu kümmern, "damit in unserem Staat eine Wirtschaftsordnung mit vernünftigen Rahmenbedingungen bestehen bleibt".

*

In seinen Begrüßungsworten richtete Vereinspräsident Martin Aebi den Blick zurück auf wichtige Ereignisse in der 75jährigen Vereinsgeschichte. Die Gewerbeausstellung 1923 kam dabei zur Sprache, die krisengeschüttelten dreissiger Jahre, der Beschluss zur Durchführung der Altleutefahrt zulasten des Vereins (Anstoss dazu gab seinerzeit Ehrenmitglied Heinz Marti), die Stiftung Bibliothek Berufsschulhaus (hier war Ehrenmitglied Franz Pareth Initiant), die Stiftung Alterssiedlung, zu der 1972 unter der Leitung von Bernard Logos 93'000 Franken zusammengetragen wurden, und die interfraktionelle Gewerbegruppe, die 1974 anlässlich der Einführung des Gemeindeparlaments aus der Taufe gehoben wurde. "Die Zusammenarbeit zwischen Verein und Gemeinde entspricht meinen Wünschen", hielt Martin Aebi fest.

*

Ein festlich hergerichteter Saal im Hotel Weisses Kreuz lud die ebenso festlich gekleideten Jubiläumsgäste am 1. Juni zur heiteren Geburtstagsparty des Gewerbevereins ein. Weit offenstehende Türen und ein warmer Sommerabend ermöglichten es, das zur Feier einstimmende Apéro statt im Entrée des Saalbaues auf der sonnenbeschiedenen Terrasse zu geniessen. Wohlversehen mit einer Tischnummer, nahmen die 162 Gäste anschliessend ihre Plätze im Saal ein, um an den festlich geschmückten Zehnertischen ein feines Mahl aus der Kreuz-Küche und die entsprechende Tranksame zu geniessen. Musikalisch originell und gekonnt verwöhnte das Salon-Tanzorchester "La Surprise" die Gästeschar. Als Bereicherung spendete zudem das Berner Barber-Shop-Quartett eingängig arrangierte Lieder bei.

Lysser Burger im Heimatdorf

Gertrud Gribi-Horst

27 auswärtswohnende, heimatberechtigte Lysserinnen und Lysser statteten am 20. April im Rahmen des Begegnungstages CH 91 ihrem Heimatort einen Besuch ab. Sie kamen zwar nicht aus andern Erdteilen nach Lyss, sondern aus Schüpfen, Worben, Aarberg, Schwarzenburg oder Interlaken. Irène Arn aus Kriens hielt den distanzmässigen Rekord inne.

Burgerinnen und Burger mit den Familiennamen Arn, Bangerter, Blank, von Dach, Herrli, Marti, Möri, Kuchen und mehrfach Affolter – sie hatten sich für den Begegnungstag speziell organisiert – waren nach Lyss gereist, um ihren Heimatort näher oder überhaupt erstmals kennenzulernen. Im Lyssbachsaal des Hotels Weisses Kreuz hiess sie Gemeindepräsident Max Gribi namens der Behörden und der betreuenden Kommission Kulturelles und Freizeitgestaltung herzlich willkommen, wobei er die Begegnung unter das Motto "Von Mensch zu Mensch" stellte. Illustriert durch Hellraumfolien und Dias vernahmen sie dann vielerlei Wissenswertes über ihren Heimatort. Hätten Sie beispielsweise gewusst, dass nicht der Lyssbach, sondern die Aare des ehemaligen Aaregletschers das Lyssbachtal geformt hat? Oder dass es noch gar nicht so lange her ist (kurz nach der 1. Juragewässerkorrektion), dass Lyss erstmals eine Strassenverbindung nach Biel erhielt (1886)? Oder dass 1798 796 Personen in Lyss lebten, wovon 63 ihr Brot als Landwirt, Knecht oder Tagelöhner verdienten, 12 Maurer, 9 Zimmerleute, 9 Weber, 5 Schneider, 1 Seiler, 1 Fischer, 4 Wirte und 1 Fährmann ansässig waren? Oder dass der Name "Lyss" nichts mit einer Lilie zu tun hat, wie das Ortswappen vermuten lassen könnte, sondern vom keltischen "lessa" stammt, das "kleine Hütte" oder "Stall" heisst? Oder dass – um in die Neuzeit zurückzukehren – der Gemeinderat in eigener Kompetenz bis zu 75'000 Franken Kredite beschliessen kann und der Grosse Gemeinderat bis zu Summen von 600'000 Franken zuständig ist?

Nach der abwechslungsreichen Diaschau im Lyssbachsaal dann die Wirklichkeit im Massstab 1:1: In einem fast vollbesetzten Car von Walter Marolf ging's anschliessend kreuz und quer durch die Ortschaft, vom Hutti bis ins Grien, vom Industriering bis zu den Familiengärten auf der Leuren und von der Schiessanlage Winigraben durchs



Industriegebiet Grien, am Schwimmbad vorbei und dem Lyssbach entlang ins Dorfzentrum zurück. Sogar das Stück Autobahn Lyss Süd - Lyss Nord wurde befahren, das übrigens, wie jüngste Erhebungen belegen, den Lysser Ortskern um genau zwei Drittel vom Strassenverkehr Bern-Biel entlastet.

"Aha, die Kaserne. Hier besuchten wir in meiner Kindheit einmal unseren Vater", erinnerte sich ein Gast beim Passieren von Zeughaus und Kaserne. "Hier in der Umgebung müsste eigentlich das Haus unserer Verwandten stehen", vermutete anderseits eine Bürgerin namens Arn, die Lyss schon seit Jahren nicht mehr besucht hatte. "Ja, genau hier, Ecke Rossiweg/Heilbachweg stand das Arn-Haus", konnte eine ortsansässige Begleiterin Auskunft erteilen. "Es wurde abgerissen, um Platz für Genossenschaftswohnbauten zu erhalten."

Bei einem Aperitif im Sieberhuus kamen die Gäste anschliessend in den Genuss der Hinterglasmalerei-Ausstellung von Katharina Christen, einer gebürtigen Lysserin. Auf einem freien Rundgang durch die Lysspo schliesslich konnten die Gäste nach Lust und Laune einen Eindruck von den heutigen Handels-, Gewerbe- und Industrieaktivitäten ihres Heimatdorfes gewinnen, bevor sie sich zum gemeinsamen Nachtessen im

Lysspo-Restaurant zum gemütlichen, vom Jodlerklub spontan verschönerten Ausklang trafen. Als Geschenk durften die Heimweh-Lysser zur Erinnerung an den Begegnungstag das eben erschienene, von Spar- + Leihkasse und Gemeinde gemeinsam herausgegebene Buch "Lyss—Heimatkundliche Streifzüge" entgegennehmen. Dafür bedankten sie sich ebenso herzlich und begeistert, wie für den abwechslungs- und erlebnisreichen Nachmittag in ihrem Heimatort.

Die grosse Ufer- "Putzete"

Gertrud Gribi-Horst

Rund 200 Rekruten der Kaserne Lyss, rund 150 Schüler sowie Mitarbeiter des Tiefbauamtes waren am 12. September an den Lysser Gewässern im Zeichen des Umweltschutzes im Einsatz.

Fast erinnerten die zu Beginn von strömendem Regen begleiteten Unterhaltsarbeiten zugunsten der Öffentlichkeit ein wenig an den alten Schlager "An den Ufern des Mexico Rivers", denn die Aktionsteilnehmer waren ausschliesslich an den Ufern der Lysser Gewässer im Einsatz: an der alten Aare, am Lyssbach von Gemeindegrenze zu Gemeindegrenze, am Grentschelbach, am Löribach, am Siechenbach und am Seebach.

Gruppenweise wanderten Schüler und Rekruten mit Plastiksäcken, Handschuhen und Werkzeugen bewaffnet, den Ufern entlang und hielten Ausschau nach Abfallprodukten aller Art. Achtlos Weggeworfenes wurde nach Material geordnet zusammengetragen. "Wir fanden einen halben Porzellanteller und einen Löffel dazu", berichtete Rahel bei der Rückkehr zum Mittagessen. "Wir sammelten vor allem Büchsen, Glas und Aluminiumgegenstände", fügten Mirko, Jeffrey und Stefan bei. "Ich hingegen wurde schon bald von einer Wespe gestochen", jammerte An-



drea, die bereits in einer tarnfarbenen Pellerine steckte und auf dem Kopf einen "Mutz" trug, den ihr ein Rekruten-"Kavalier" offenbar grosszügigerweise zur Verfügung gestellt hatte. "Bei uns zahlte ein Rekrut allen einen Kaugummi", rief einer aus dem Hintergrund. "Dafür spendierte uns der Eismeister mit dem Schnauz eine Ovo", warf ein zweiter ein.

Langweilig war die ganze Sache sicher nicht, auch wenn es entlang des Lyssbachs vom Lehn bis ins Dorfzentrum vergleichsweise wenig aufzuräumen gab. "Im Grien unten hat's sicher mehr so Zeug", meinte ein offensichtlich ortskundiger Schüler. "Dort habe ich schon halbe Kochherde und Veloräder herumliegen sehen", wusste ein Knabe zu berichten. Und von Problemen zwischen Rekruten und Schülern konnte überhaupt keine Rede sein. Ein Erlebnis besonderer Art war unzweifelhaft das von der RS offerierte Mittagessen: Suppe und Spatz aus der Militärgamelle.

Die ganze Aktion stand im Rahmen des Jubiläums CH 91. Die Rekrutenschulen der schweizerischen Waffenplätze führten 1991 jeweils zwei Umweltschutzaktionen zugunsten der Standortgemeinden durch. Eine erste derartige Aktion des Waffenplatzes Lyss betraf Aufforstungsarbeiten im Industriegebiet Grien. Die zweite Aktion befasste sich mit dem Gewässerunterhalt. Sie wurde gemeinsam mit Primar- und Sekundarschülern des 8. und 9. Schuljahres durchgeführt. Gearbeitet wurde in Detachementsformationen, das heisst: jedem RS-Zug teilte man eine Schulklasse und als Fachspezialist einen Angestellten des Tiefbauamtes zu.

Schriften von Lysser Autoren

Markus Egger

125 Jahre Spar + Leihkasse Lyss und 700 Jahre Eidgenossenschaft – das war der ältesten Lysser Bank und dem Gemeinderat Anlass, unter dem Titel "Lyss – Heimatkundliche Streifzüge" gemeinsam ein grösseres Werk über die Ortschaft Lyss herauszugeben, das an der Jubiläumsversammlung der Spar + Leihkasse seine Vor-Vernissage erlebte.

Vor etwas mehr als vierzig Jahren, als die Schweiz 1948 das Jubiläum "100 Jahre Bundesstaat" feierte, gab die Gemeinde Lyss erstmals ein Dorfbuch heraus: "Lyss – seine Geschichte", verfasst von Sekundarlehrer Dr. Ernst Oppliger. Sein Berufskollege nun, der heutige Lysser Gemeindepräsident Max Gribi, ist Verfasser des jüngsten ortsgeschichtlichen Werks.

Die Initiative zur Publikation des jüngsten (und bisher wohl schönsten) Lysser Buches ging von der Spar + Leihkasse Lyss aus. Sie hatte in den letzten 17 Jahren (und dies war eine weitherum beachtete Pioniertat) ihren Geschäftsbericht jeweils mit einem geographisch-geschichtlichen, eben "heimatkundlichen" Text- und Bildteil bereichert und auf diese Weise (vor allem auch mit den entsprechenden Sonderdrucken) dafür gesorgt, dass das Schrifttum über Lyss in diesem Zeitraum stets gepflegt, erweitert und der Bevölkerung zugänglich gemacht wurde – eine kulturelle Leistung, die für eine rasch wachsende und stark wirtschaftlich orientierte Ortschaft von besonderer Bedeutung sein dürfte und eine entsprechende Würdigung mehr als nur verdient.

Die auf diesem Sektor von alt Direktor Joseph Marti ergriffene Initiative, die Aufgeschlossenheit des Verwaltungsrates und die Ortsverbundenheit des heutigen Lysser Gemeindepräsidenten, der im Laufe der Jahre alle diese Beiträge verfasste – das Zusammentreffen dieser Faktoren liess schrittweise eine ortsgeschichtliche Dokumentation entstehen, die nun in überarbeiteter, aktualisierter und durch zusätzliche Beiträge abgerundeter Form als eine Art "Lysser Jubiläumsbuch" erschienen ist.

Zur Realisierung des Buchprojekts entscheidend trug indessen auch der Gemeinderat bei, der auf Antrag der vorberatenden Kommission Kulturelles und Freizeitgestaltung und im Blick auf das Jubiläumsjahr der

Schweiz beschloss, das Vorhaben finanziell wirksam zu fördern, eine entsprechende Anzahl Bücher anzukaufen und den Dorfbewohnern zum Erwerb anzubieten.

"Lyss – Heimatkundliche Streifzüge" ist keine landläufige Ortsgeschichte. Vielmehr werden in den 20 Abschnitten des abwechslungsreich aufgebauten Buches klare inhaltliche Schwerpunkte gesetzt, wobei richtigerweise vor allem der neueren Dorfentwicklung, d.h. dem Zeitraum seit dem Erscheinen des ehemaligen "Oppliger-Buches", viel Raum gewährt wird. In zahlreichen Blitzlichtern aus der Dorfchronik, zum Auftakt des Bandes übersichtlich geordnet, findet auch der Schnelleser einen vielseitigen "Chummerzhilf", dessen praktischer Nutzen durch Kapitel wie "Lyss-Regionalzentrum im Seeland", "Zahlen und Namen" oder "Literatur über Lyss" unterstrichen wird.

Neue Wege geht das 200seitige Buch indessen auch mit Beiträgen wie "Rund um das Lysser Wappen" oder "Unser Dorf auf alten Karten", die nicht zuletzt für Schulzwecke von besonderem Nutzen sein dürften. Dazu kommen schliesslich zahlreiche Schwarzweiss- und Farbphotos, die den von der Lysser Firma Schwab Druck AG sorgfältig gestalteten Jubiläumsband zu einer lesenswerten, zeitgemässen und höchst ansprechenden lokalhistorischen Fundgrube machen.

Max Gribi, der Verfasser dieses jüngsten Lysser Buches, setzt mit dem vorbildlichen Werk, das über Jahre und Jahrzehnte hinaus seinen Wert behalten wird, sein verdienstvolles dorfgeschichtliches Schaffen fort. In dessen Verlauf veröffentlichte er in den vergangenen dreissig Jahren neben Beiträgen in Jahrbüchern und andern Publikationen (Neues Bieler Jahrbuch, Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft, Lysser Neujahrsblätter, Hornerblätter Büren, Dotzigen-Buch usw.) verschiedene selbständige Schriften, beispielsweise die Berner Heimatbücher Lyss und Büren an der Aare sowie die Schriften "100 Jahre Sekundarschule", "Alt Lyss auf Postkarten", "Lyss und seine Strassen" oder "Lyss auf alten Karten und Plänen", das seinerzeit ebenfalls aus Anlass eines Lysser Bankjubiläums herausgegeben wurde, als nämlich die Kredit- und Handelsbank ihr 75jähriges Bestehen feiern konnte.

In der "Berner Zeitung" wurde ein 1991 von einem weiteren Lysser verfasstes Buch folgendermassen dargestellt:

"Miterlebte Schicksale von Alkoholabhängigen drängten den Suchtberater Kurt Fred Wälti aus Lyss zu seinem Buch-Erstling

"Verstrickt in den Alkoholismus". Wälti will Süchtige und Nichtsüchtige damit einander näherbringen.

Eigentlich wäre im Büro von Kurt Fred Wälti in Lyss kein Platz für die hier gelagerten tausend Ausgaben seines Buch-Erstlings "Verstrickt in den Alkoholismus". Wälti hat aber den Buchstapel zwischen Tisch und Regal gepfercht. Und das ist wie ein Sinnbild. Ebenso musste er Zeit hineinperchen, die er eigentlich nicht zur Verfügung hatte, um das Buch zu schreiben. Ein Zwang dazu sei über ihn gekommen, berichtet Wälti. Ein seelischer Druck, damit nicht, wie er vorgehabt habe, bis zu seiner Pensionierung zu warten.

Wie Wälti gebraucht wird, während andere Berufe Feierabend gewähren, bildet den Inhalt seines Buchs. Er erzählt Lebensabschnitte von Alkoholabhängigen, die er beraten und betreut hat, unter Titeln wie "Der Mann, dem Geborgenheit fehlte". "Warum liess er sich nicht helfen?" "Die chaotische Marlene". "Ein Unheilbarer oder ein Uneinsichtiger?" "Der heimatlose Giovanni". "Wieviel Kummer erträgt ein Menschenleben?"

Exemplarische Beispiele habe er ausgewählt, soweit dies der Personenschutz zugelassen habe, sagt Wälti. Erzählt wird aus dreierlei Sicht: was die Alkoholabhängigen an sich erleben, wie Aussenstehende dies miterleben oder sich davon abwenden und wie der Suchtberater als Mittler in der Situation steht. "Ein Begegnungsbuch", nennt Wälti sein Werk. "Ausdrücklich kein Fachbuch, solche gibt es ausreichend." Er aber wolle mit Erzählungen aus der erlebten Wirklichkeit die breite Öffentlichkeit erreichen, auch Leserinnen und Leser, welche an Fachlektüre über Alkoholsucht nicht interessiert seien. Insofern werde seinem Buch Erstmaligkeit bestätigt, es fülle eine bisherige literarische Lücke.

Wälti wirbt mit den Erzählungen für mehr Verständnis für Alkoholabhängige: bei deren Angehörigen, bei Behörden und auch bei Arbeitgebern. Die Geschichten aus der erlebten Wirklichkeit sollen Begegnungspunkte schaffen zwischen Alkoholabhängigen und Menschen, welche Abhängigkeiten nicht begreifen können. "Es besteht nicht dieser Abgrund zwischen dem Alkoholiker und dem Nichtalkoholiker, wie öfters behauptet wird", schreibt Wälti in der Bucheinleitung. "Wir sind beidseitig nicht so tief getrennt, nicht so ungeheuer oben und nicht so ungeheuer unten."

Nicht von einem Lysser verfasst, aber die Ortschaft Lyss historisch betreffend ist das Jubiläumsbuch "Abenteuer Schweiz – Geschichte in Jahrhundertschritten". Es handelt sich um einen rund 350 Seiten umfassenden, reichbebilderten Prachtsband, der als "Buchgabe des Migros-Genossenschafts-Bundes" zum Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft in einer Auflage von 664 000 Stück herausgegeben und 1991 kostenlos an ihre Mitglieder abgegeben wurde. Mit dem Rütlichwur von 1291 beginnt das wertvolle Werk, und dann folgen jeweils in Hundertjahrschritten blitzlichtartige Schwerpunktdarstellungen aus der Schweiz. Das 17. Jahrhundert wird unter anderem unter dem Titel "1691 – Die neun Gerechten von Lyss" charakterisiert, wobei das Lysser Dorfleben der damaligen Zeit, vor allem aber das Wirken der damaligen Chorgerichte, zur Veranschaulichung herangezogen wird. Als Illustrationen werden dabei Farbbilder des alten Pfarrhauses an der Kirchgasse, ein Protokollbuch des Chorgerichts von 1691, die Figur des Feiertagschristus in der alten Kirche, der Farbstich von Fizi (um 1820 / Gebiet heutiger Marktplatz mit noch offenem Schlattbach) sowie ein aquarellierter Stich von König (1790 / Bauernhäuser am Lyssbach / Gebiet Studengasse) verwendet. Angefügt ist im Schlussteil des Bandes ein kleines Literaturverzeichnis, das auch die Ortschaft Lyss betrifft.

Bernischer Schulsporttag

Max Gribi

Optimale Bedingungen zeichneten den diesjährigen, von rund 1500 Schülerinnen und Schülern besuchten und am 5. September durchgeführten Bernischen Schulsporttag in Lyss, Aarberg und Köniz aus.

Zuerst einmal stimmte das Wetter: mit herbstlich warmem Sonnenschein war von Anfang an für ein lockeres Stimmungshoch gesorgt, das den ganzen Tag über anhielt. Dazu kamen bezüglich Wettkampfanlagen ideale Bedingungen, so beispielsweise im Sportzentrum Grien in Lyss und im Schwimmbad Aarberg. Eine ausgeklügelte Organisation ermöglichte das optimale Gelingen nicht nur auf dem Papier, sondern auch auf dem Wettkampfgelände und in den verschiedenen Sport- und Turnhallen. Übersichtspläne, Wegweiser und Markierungen aller Art stellten eine übersichtliche Information der Wettkämpferinnen und Wettkämpfer sicher und sorgten so für einen reibungslosen Verlauf der ausschliesslich im Gruppenverband ausgetragenen Wettkämpfe.

Erfreut über den erfolgreichen Verlauf zeigten sich nicht zuletzt die zahlreich erschienen Gäste, so beispielsweise die Turninspektoren Beat Froidevaux, Martin Zjörjen und Roland Montavon, Sekundarschulinspektor Erhard Ruppli, Primarschulinspektor Claude Colombo, Peter Bürgi, Präsident des Kantonaltornvereins, die Vertreter des Instituts für Sport und Sportwissenschaften sowie mehrere Lysser Behördevertreter.

"Pech" hatten eigentlich einzig und allein die Lysser Schülermannschaften: Da die älteren Schülerinnen und Schüler praktisch ausnahmslos als Hilfskräfte eingesetzt wurden (zusammen natürlich mit ihren Klassen- oder Turnlehrkräften), konnten sie diesmal am Bernischen Schulsporttag nicht aktiv ins Wettkampfgeschehen eingreifen. Darum trifft man sie diesmal, im Gegensatz etwa zu den vergangenen Jahren, in den Ranglisten auch nirgends an.

Bei den Schwimmwettkämpfen holten sich aus dem Seeland Täuffelen (mit mehreren Mannschaften) sowie die Sekundarschulen Aarberg und Arch am meisten Lorbeeren. Im Geräteturnen beherrschten die Mannschaften Aarberg 3, die Sekundarschule Aarberg und die

Integrierte Oberstufe Twann das Feld. Gute Ränge holte sich im Minivolleyball anderseits Täuffelen, während in der Leichtathletik Neuenstadt, Aarberg und Arch sich in den Spitzenpositionen zu plazieren vermochten. Im Orientierungslauf wiederum klassierten sich die Sekundarschulen von Aarberg, Schüpfen, Rapperswil und Meikirch sowie Grossaffoltern, Arch und Radelfingen in den vordersten Rängen. Die besten Badminton-Resultate schliesslich erreichten die Sekundarschulen Arch und Aarberg sowie die Primarschule Aarberg.

Premiere für Lysser Steelband

Gertrud Gribi-Horst

Nun war er da: der langersehnte erste Tonträger der Lysser Steelband, 16 Titel umfassend und in einschlägigen Geschäften als CD oder Kassette zu haben. Premiere hatte "Colors", dies der Name der Neuerscheinung, im Juni in den Spätnachmittagsstunden im "Castello".

Mit "Colors", verpackt übrigens unter einem farbig aufgestellt gestalteten Titelbild, setzt die bereits landesweit bekannte und gefragte Lysser Karibik-Formation unzweifelhaft einen Marchstein in der noch jungen Vereinsgeschichte: einen unüberhörbaren, begeisternden und qualitativ rundum überzeugenden. Steelmusik auf elektronische Tonträger zu bannen ist eine einfache Sache mitnichten. Aber der Steelband ist's (übrigens innert kürzester Zeit, denn die Aufnahmen im Weissen Kreuz fanden erst am 12. und 13. April 1991 statt) überzeugend gelungen: dank harter Arbeit, Begeisterung, unerhörtem rhythmischen Gefühl und offensichtlich glücklicher Wahl von Produzent (Heinrich Michel, Thun), Verlag (GIC-Deltaphon, Berlin) und Studio (Eurotop, Hindelbank).



16 Titel lang kommt der geneigte Zuhörer und Karibik-Fan nicht mehr aus rhythmischem Mitwippen und -klatschen heraus: von Spanish Eyes bis Kingston Market und von Jamaica Farewell über Marina bis zu Cachita. Und jedes Stück überzeugt, reißt mit und begeistert. Ganz so, wie es eben bei Steelmusik sein soll. "Colors, die CD, die vom Sessel reißt", kalauerte Präsentator Bruce Reynolds an der stimmungsvollen Premiere im Castello, und unrecht hat er damit ganz gewiss nicht – im Gegenteil: "Colors" ist eine vollgültige Produktion. Und sie wird ganz bestimmt bei allen Karibikfans zu finden sein. "Was denn sonst?" fragte ein begeisterter Premierebesucher spontan und traf damit wohl den Nagel auf den Kopf, respektive den Schläger aufs wohlgestimmte Ölfass.

Disco. Der Abend dann im Kreise von offiziellen Gästen und Be-
hördevertretern: bunt, unbeschwert, fröhlich.

*

Rundum gelungen schliesslich der grosse sonntägliche Umzug mit zehn
Guggen, Wagen, Kindergruppen, der eindrucklichen Verbrennung des
einmaligen Näbugeichts (für dessen Transport nichts Kleineres als ein
Kranwagen nötig war) und der legendären Uuslampete.

Fenchnerenchlapf
Iitschaupete
Maskenprämierungen
Kinder-
Maskenball
Plaketten
Maskensumzug
Fasnachtsumzug
Guggenkonzerne
Schmitzelbänke
Lysser
Fasnacht
1./2./3. Februar
91

STÄDTLEIN
STÄDTLEIN
RESTAURANT BAR
POST
Schwabern
WEISSES KREUZ
SCHÜTZEN
BAHNHOF

Zur Erinnerung an Fritz Th. Moser

Max Gribi

Friedrich Theodor Moser stellte seine Kräfte und Fähigkeiten der Öffentlichkeit vielfältig zur Verfügung. In den Jahren 1959 bis 1963 gehörte der Verstorbene dem Gemeinderat an. Von 1960 bis 1963 wirkte er als Präsident der Vormundschaftskommission, von 1960 bis 1973 in der Verkehrskommission, 1968 bis 1973 in der Polizeikommission, von 1970 bis 1973 im Planungsausschuss Alterssiedlungen Lyss. Von 1972 bis 1974 oblag ihm die technische und kaufmännische Führung der Eissporthalle Lyss.

Als Vorsteher der damaligen Verkehrskommission setzte er sich vor allem für die Zentralisierung der Postautolinien auf dem Bahnhof Lyss, für die Realisierung des seinerzeitigen Autoreisezuges Calais-Lyss und für die Einführung der Blauen Zone in Lyss ein. Aus seinen Interessen für den öffentlichen Verkehr resultierte schliesslich 1964 auch die ortshistorische Jubiläumsschrift "100 Jahre Eisenbahn Bern - Biel".

Grosse Verdienste erwarb sich der Verstorbene schliesslich als langjähriger Präsident des Verkehrsvereins, den er vor etwas mehr als 25 Jahren gründete und schrittweise zu einer geachteten Organisation aufbaute.

Fritz Gerber-Glaser zum Gedenken

Helga Rölke

Eine grosse Trauergemeinde nahm Abschied von Fritz Gerber-Glaser. Überraschend wurde er aus einem noch immer tätigen und engagierten Leben abberufen.

Fritz Gerber wurde am 17. Oktober 1906 als Sohn des Hans und der Ida Gerber-Häberli in Lyss geboren. 1900 hatte der Vater eine kleine Gärtnerei gegründet. Mit Schwester und Bruder verbrachte er die ersten sieben Jahre in Lyss. Dann zog die Familie ins Waadtland, nach Prangins am Genfersee, wo Hans Gerber das Café des Alpes übernahm. Die Gärtnerei in Lyss wurde vermietet. Fritz besuchte die welsche Schule. Er lernte die fremde Sprache so gründlich, dass er bis ins hohe Alter immer französisch rechnete. Ein Jahr Collège in Nyon folgte. 1918 ging die Familie zurück nach Lyss. Fritz musste sich auf die deutschsprachige Sekundarschule umstellen. 1924 begann er eine Lehre als Gärtner bei seinem Vater. Die berufliche Weiterbildung führte ihn unter anderem auch nach Paris. 1929 dann trat er als Geschäftsführer ins elterliche Geschäft ein, das er 1938 in Pacht übernahm.

1939 war ein entscheidendes Jahr für ihn. Er heiratete Gertrud Glaser und musste kurz darauf in den Aktivdienst einrücken. Als Mitrailleur-Feldweibel erwarb er sich Fähigkeiten, die ihm später als Chef und Geschäftsmann von Nutzen waren.

1940 kam Sohn Arthur zur Welt. 1944 erwarb Fritz Gerber das Geschäft von seinem Vater. Nach über 40 sehr aktiven Jahren konnte er eine blühende, stark gewachsene Gärtnerei seinem Sohn übergeben. Grosse Freude bereitete es ihm, als 1981 und 1984 seine beiden Enkel Reto und Noel als vierte Generation ins Geschäft einstiegen.

Von treuen Mitarbeitern unterstützt, war es ihm möglich, seine Kraft verschiedenen Organisationen und Vereinen zur Verfügung zu stellen. Von 1952 bis 1959 war er Gemeinderat. Er war im Vorstand des Gärtnermeisterverbandes Seeland-Jura tätig und 25 Jahre als Fachlehrer an der Gewerbeschule Lyss. Zudem amtierte er 20 Jahre lang als Obmann der Lehrlingsprüfungskommission. Entspannung und Kameradschaft erlebte er im UOV Lyss, im Männerchor Frohsinn und bei den Schützenveteranen. Gerne klopfte er mit seinen Freunden einen Jass. Zum Refugium in den letzten Jahren wurden ihm und seiner Frau das Chalet und

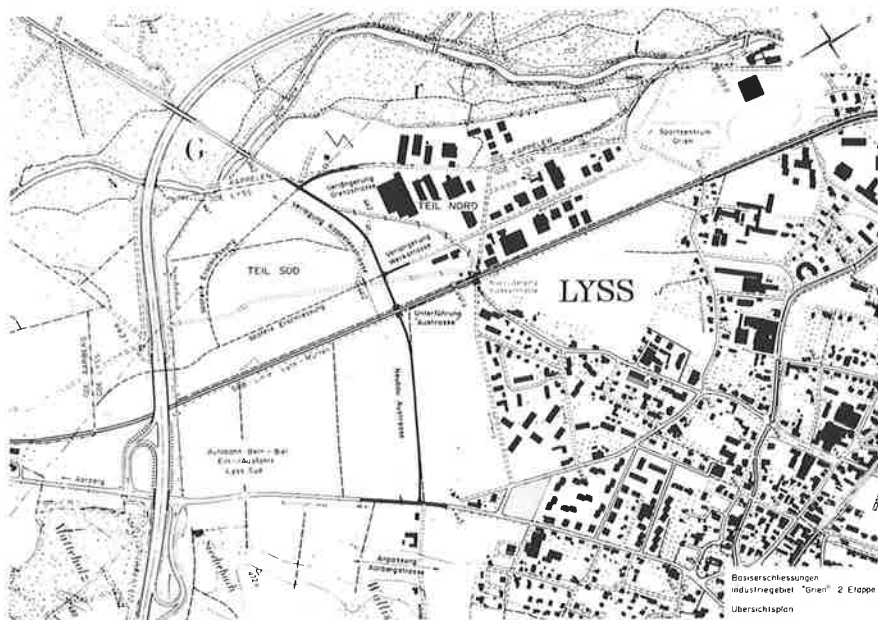
die Baumschule im geliebten Prangins. Mit Hartnäckigkeit und Beharrlichkeit verfolgte Fritz Gerber ein gestecktes Ziel, auch wenn es unpopulär schien. Als Verwaltungsratspräsident der Firma Glaser AG war er massgeblich am Weiterbestehen der Firma und dem Erhalt ihrer Eigenständigkeit beteiligt. Als Fritz Gerber wegen einer Lungenentzündung ins Spital eintrat, rechneten alle mit einer baldigen Genesung. Es war ihm anders bestimmt. Kurz vor seinem 85. Geburtstag hatte sich sein Leben erfüllt.

Dorfchronik

Sylvia Rieder-Moser

Einwohnergemeinde

1.1. Die GGR-Mitglieder sind mit dem Schenkungsvertrag zwischen der Gemeinde Lyss und dem Verein für alkoholfreie Gastlichkeit einverstanden. Damit wird die Gemeinde Besitzerin des Gastwirtschaftsbetriebes "Höck" an der Bielstrasse 46 – Jan. An der Hauptfassade der Gemeindeverwaltung flattert seit den ersten Tagen des Jubiläumsjahres CH-91 die Fahne mit dem Symbol zum 700 jährigen Bestehen der Eidgenossenschaft – Jan. Jakob Notz präsidiert den Grossen Gemeinderat – 4.3. Die Kehrriechtsackgebühr ist eingeführt. Nach Auskunft des Tiefbauamtes fielen in der letzten Gratiswoche 133 Tonnen Abfall an. Normalanfall pro Woche 55 Tonnen – 1.5. Sieben Unbekannte stellen auf dem Hirschenplatz ein geschmücktes Maitannli mit der Aufschrift "Zur 700-Jahr-Feier der Gemeinde Lyss". Gewidmet Copyright by Lysser-Jugend – 30.6. Einwohnerstatistik. Auf 30. Juni 1991 wohnen 8'125 Schweizer und 1'793 Ausländer in Lyss. Total der Bevölkerung: 9'918 – 1.8. Die Einwohnergemeinde Lyss und der Verkehrsverein Lyss laden die Bevölkerung von Lyss zur Bundesfeier aufs Hutti ein. Die Feier wird durch die Tagespräsidentin, Eveline Wysshaar, Gemeinderätin, eröffnet. Die Festansprache hält Jakob Notz, Präsident des Grossen Gemeinderates. Die Bläsergruppe der Musikgesellschaft Lyss umrahmt den Anlass – Aug. Die Baukommission "Sanierung Eissporthalle" meldet, dass die Sanierungsarbeiten beendet sind – 18.10. Die Gemeindewehren Lyss und Worben sowie die Betriebswehren des Seelandheimes und des Zeughauses Lyss führen die Wehrdiensthauptübung "AVION" im Bereich Hotel Worbenbad durch – 1.11. Im grossen Saal des Hotel Weisses Kreuz werden von der Kommission Kulturelles und Freizeitgestaltung und im Auftrag des Gemeinderates Vereine und Einzelpersonen, die an eidgenössischen oder kantonalen Festen teilgenommen oder besondere Erfolge erzielt haben, am gemeinsamen Vereinsempfang geehrt – 7.12. Der Gemeinderat und die Zivilschutzorganisation Lyss haben alle Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1931 zum Entlassungsrapport aufgeboten und zum traditionellen Nachtessen eingeladen.



Kirchengemeinden EMK = Evang.-methodistische Kirchengemeinde
 ERK = Evang.-reformierte Kirchengemeinde
 RKK = Römisch-katholische Kirchengemeinde

27.1. Mitglieder des ökumenischen Forums gestalten die Gebetswoche für die Einheit der Christen – 2.3. ERK: Eröffnung der Aktion "Brot für alle" in der alten Kirche. Schwester Madeleine Rytz erzählt von ihren Eindrücken in Mandomai – 16.3. EMK: Im alten Schulhaus an der Kreuzgasse findet die Briefmarken-Börse statt – 7.-14.4. ERK: Erstmals wird ein freiwilliges siebentägiges Konfirmandenlager im Tessinerdorf Rasa durchgeführt – 9.-20.4. ERK: Während den Frühlingsferien wird in der alten Kirche morgens die Kinderwoche abgehalten – 28.4.-9.5. "Credo 91", ein Projekt der Evangelischen Allianz und einiger Freikirchen gastiert in Lyss in einem 2000 Personen fassenden Zelt – 18.8. ERK: Kirchengemeindemitglieder feiern beim Waldhaus ihren Waldgottesdienst – 19.-31.8. ERK: Gemeinde-Ferienwoche in Valbella-Lenzerheide – 1.9. ERK: Nach der Versuchszeit hat der Kirchgemeinderat beschlossen, die Kirchen täglich und tagsüber offen zu

halten – 1.9. Die Kirchen feiern in der ev.ref. Kirche im Rahmen der 700-Jahr-Feier der schweizerischen Eidgenossenschaft einen ökumenischen Gottesdienst – 21.-28.9. ERK: Das Kinderlager wird in Wengen durchgeführt – 30.10. ERK: Im Kirchgemeindesaal berichtet H.R. Schmutz über seine Entwicklungsarbeit im Tschad und Mali – 20.12. Der Kirchenchor der ev.ref. Kirchgemeinde und das Orchester der Regionalen Musikschule Lyss führen das vierte offene Weihnachtssingen durch.

Schulen

26.1. Schüler, Lehrer und Schulbehörde der Primar- und Sekundarschule führen das 24. Lysser-Schüler-Eishockey-Turnier durch. Ebenfalls wird das Volleyball-Turnier der 7.-8. Klasse in der Turnhalle Kirchenfeld abgehalten – 17.4. Regionale Musikschule Lyss. In der alten Kirche gibt das Berner Flöten-Quartett ein Sommerkonzert – 8.6. In den Schulhäusern Herrengasse und Grentschel stellen Schülerinnen und Schüler der Primarschule ihre Handarbeits- und Werkausstellung vor – Juni. Musikschule Lyss. Chorgemeinschaft Kappelen, Orchester und Gesangsschülerinnen der Musikschule Lyss präsentieren in der Aula des Kirchenfeldschulhauses Schlager von gestern – 3.7. Der 32. Sporttag der Lysser-Schulen wird durchgeführt – Juli. Musikschule Lyss. Zum Schuljahresabschluss finden im Dachstock des Kirchenfeldschulhauses wieder einige Musizierstunden der Regionalen Musikschule Lyss statt – Juli. Mit einer Theateraufführung wird in der Heilpädagogischen Sonderschule das Schuljahr gebührend abgeschlossen. Das Märchen vom "Tischlein deck dich", "Goldesel" und "Knüppel aus dem Sack" stand auf dem Programm – Juli. Heilpädagogische Sonderschule Lyss. Mit dem neuen Schuljahr tritt Frau Yvonne Beuret als neue Schulleiterin ihr Amt an – 12.8. Als Nachfolger von Schulleiter Ueli Tschäppeler wird Martin Kuster die Leitung der Primarschule Lyss betreuen – 21.9. Die Regionale Musikschule Lyss offeriert in der Reformierten Kirche mit dem Prager Kammerchor Brixli und Solisten ein Sonderkonzert – 26.9. Kaufmännische Berufsschule Lyss. Insgesamt wurden im Berichtsjahr in 13 Klassen insgesamt 257 Schülerinnen und Schüler unterrichtet – Gewerbliche-industrielle Berufsschule Lyss. Auf Ende des Berichtsjahres 1990/91 ist das Einführungskurs-Gebäude der GBS fertig geworden und kann von den drei Verbänden in Betrieb genommen werden: ASTAG (Transportunternehmungen), VSSM (Schreinermeister) und SZV (Zim-



mermeister). Die Schülerstatistik weist auf, 611 Schülerinnen und Schüler verteilt auf 40 Klassen.

Handel-Gewerbe-Industrie

1.1. Otto Häusler + Co, Uhren und Bijouterie, Marktplatz 1 wird durch die Söhne Herbert und Martin Häusler übernommen. Herbert Häusler übernimmt den Bereich Uhren, Schmuck und Edelsteine, Martin Häusler ist verantwortlich für Optik und Contactlinsen – 1.1. Heinz Eicher, Inhaber der Funk-Taxi Eicher Lyss, verkauft seinen Betrieb der Firma LYSSAG, einer Tochterfirma der Schweizer-Gruppe – 1.1. Das Reisebüro der SLL Lyss am Marktplatz 9 wird von der Reisebüro Kuoni AG übernommen – 24.1. Volvo Lyss. Neue Gesellschaft für Personenwagen. Die bisherige Gesellschaft betreut in Zukunft Lastwagen und Nutzfahrzeuge, die neugegründete Volvo Automobiles (Schweiz) AG ist für das gesamte Volvo-Personenwagengeschäft in der Schweiz verantwortlich – Febr. Kredit- und Handelsbank Lyss. Die Schweizerische Bankgesellschaft als Hauptaktionärin wird die Kredit- und Handelsbank Lyss KKL vorderhand unter bisherigem Namen und mit dem angestammten Personal weiterführen – 15.3. Die Genossenschaft



Zentralschweizer Metzgermeister (GZM) schloss sich mit den Firmen HFZ, Häute- und Fettwerk AG Zürich und Hafeba, Genossenschaften Häute- und Fettverwertung Basel, zur CENTRAVO AG zusammen – 20.3. Secura-Versicherung. An der Fabrikstrasse 2 eröffnet die Secura-Versicherung ein neues Beratungsbüro der Geschäftsstelle von Biel – 26.3. Vera H. Sarbach und Daniel Trummer eröffnen die langersehnte Buchhandlung "Satrum" im Hirschenmarkt – 29.4. Dr.med. Rolf Lindt, Spezialarzt FMH für innere Medizin und Lungenkrankheiten, eröffnet an der Aarbergstrasse 50 seine Arztpraxis – 1.5. Peter Rufer, Wohnatelier und Raumgestaltung, eröffnet an der Herrengasse sein Spezialgeschäft RUMAG – Mai. Die Spar- und Leihkasse Lyss als nunmehr einzige Regionalbank auf dem Platze feiert ihr 125 jähriges Bestehen – 31.5. Die Firma Radio Evard GmbH, Brugg übergibt ihr Verkaufslokal an der Bielstrasse Fräulein Lis Marti. Sie führt die Schallplatten-Abteilung auf eigene Rechnung – 31.8. Das Blumengeschäft "Lady" eröffnet im Hirschenmarkt einen Verkaufsladen – 6.11. Die 1945 gegründete Druckmaschinenfabrik Fritz Moser Lyss AG am Hohfuhrenweg 4 in Lyss geht nach 46 Jahren vom Gründer Fritz Moser an Hans U. Schaefer-Moser über.

Kulturelles

9.1. Theater für den Kanton Bern gastiert im Hotel Weisses Kreuz mit "Rumpelstilz", dem Dialektmärchen nach Gebrüder Grimm von Jörg Schneider – Jan.-15.2. In der Galerie im Hirschenmarkt sind vom Bieler Künstler Gino Vogrin Glasplastiken ausgestellt – 13.1. 3. Lysser Abendmusik in der alten Kirche. "Die schöne Magelone" von Johannes Brahms mit Flurin Tschurr Bass, Anne-Marie Aellen Klavier und Martin Etter als Erzähler – 21.1. Theater Weisses Kreuz Lyss. Einmaliges Sondergastspiel der Gruppe Brasiliana: "Festival do Brasil" – 16.2. Theater Weisses Kreuz Lyss. Bühnen-Sondergastspiel mit Walter Roderer und Ruth Jecklin in den besten Cabaret-Nummern – 17.2. Die Broadway Musical Company New York gastiert mit dem einstigen Musical "Hair" im Weissen Kreuz – 3.3. 4. Lysser Abendmusik in der alten Kirche. Das Kontrabass-Quartett Biel spielt – 8.3. Theater Weisses Kreuz Lyss. Das weltberühmte Musical "My fair Lady" geht über die Bühne – 19.3. Im Hotel Weisses Kreuz ist die brillante Komödie von Franz Molnar "Spiel im Schloss" zu sehen – 7.-23-3- Willy Herren, Sekundarlehrer, stellt im Schalterraum der Spar- und Leihkasse

Aquarelle, Gouachen, Acryl- und Ölbilder aus – 22.+26.3. Im Sieberhuus stellen sechs Lysserinnen und Lysser ihre Werke aus. Es sind Elio Mattioni, Miroslaw Halaba, Richard Unterrassner, Katharina Grossenbacher, Susanne Batt und Markus Hauswirth – 6.-27.4. Vera Karthaus stellt zum dritten Mal ihre Keramikarbeiten in der Schalterhalle der Spar- und Leihkasse aus – 12.-13.4. Katharina Christen präsentiert im Sieberhuus ihre Hinterglasbilder – 6.5. Auktionshaus Gnägi an der Herrengasse. Bendicht Gnägi lädt eine grosse Schar Medienschaffender zu einer Pressekonferenz ein. Grund: Vorstellung von drei Gemälden, die am 7. Juni unter den Hammer kommen werden. Ein Michelangelo, ein Hodler und ein Canaletto – 11.5. Der Jodlerklub Lyss, die Musikgesellschaft Lyss, der Akkordeon-Spielring Lyss und die Trachtengruppe Lyss und Umgebung laden zum Muttertagskonzert 1991 in den Saal des Hotel Weisses Kreuz ein – 24.5.-2.6. Kommission Kulturelles und Freizeitgestaltung Lyss und das Kunstkollegium Lyss laden Heinz Peter Kohler aus Biel ein, um seine Gemälde aus jüngerer Zeit im Sieberhuus auszustellen – 25.5. Kommission Kulturelles und Freizeitgestaltung führen einen Dorfrundgang mit der Lysser Bevölkerung durch mit anschliessender Dia-Schau und Apéro – 29.5. Kunstkollegium Lyss. Das Berner Trio "Tschou zäme" gastiert im Dachstock des Kirchenfeldschulhauses – 14.6. Der Eidg. Orchesterverband und der Orchesterverein Lyss offerieren im Rahmen des 2. Europäischen Treffens von Liebhaberorchestern und Liebhabermusikern ein Spezialkonzert in der alten Kirche – 15.6. Das Salon-Tanz-Orchester "La Surprise" lädt erneut zu einem nostalgischen Sommernachtsball ins Hotel Weisses Kreuz ein – 16.6. Das Kunstkollegium organisiert ein Jazzmatinée im Sieberhuus mit der Gruppe "Tetraphon" – 17.8.-1.9. Lotti Glauser, Thomas Turtschi, Gianni Vasari und Markus Waber zeigen ihre Bilder, Zeichnungen, Druckgrafik und Objekte – 23.10. Hotel Weisses Kreuz Lyss. Sonder-Gastspiel der Wiener-Mozart-Oper "Figaros Hochzeit" mit 60 Mitwirkenden aus Wien-Salzburg-München – 27.10 Die erste Lysser Abendmusik in der alten Kirche offeriert ein Familienprogramm "A CAPELLO" – 2.-27.11. Zum zehnten Mal organisiert die Floristin Anna Wüthrich im Schulhaus Hardern eine Ausstellung mit Keramik, Kunstkarten und floralem Schmuck – 8.-24.11. In der Galerie Kistler an der Bernstrasse sind Nomadenteppiche aus Südpersien zu bewundern – 22.-24.11. Lysserinnen und Lysser zeigen und verkaufen ihre



Hobbyarbeiten am Wiehnamtsmärit – Nov.-Dez. Am Tag der offenen Tür zeigt und verkauft Paul Messerli vom Kommödl-Antiquitätenladen an der Herrengasse Heimberger Alt- und Neukeramik und Neuheiten von ihm selber – 1.12. An der zweiten Abendmusik in der alten Kirche ist Musik von Wolfgang Amadeus Mozart, von den frühesten Kompositionen bis zum Spätwerk zu hören.

Vereine

Jan. Jodlerklub Lyss. Nach 20 Jahren ist wieder eine Frau, Sonja Rytz, aktiv im Chor – 31.1. Volksgesundheit Lyss und Aarberg und Umgebung: Vortrag von Herrn Carlo Odermatt über Homöopathie – 1.2. Gemeinnütziger Frauenverein: Kaffee- und Raclette-Stube zugunsten der Stiftung Battenberg, Biel – 11.2. Die Sektion Lyss-Aarberg und Umgebung des Kantonalbernischen Handels- und Industrievereins hält im Hotel Weisses Kreuz ihre 4. Generalversammlung ab – 22.3. Der Abstinentenbund, Sektion Lyss, kann seine 60 Jahre feiern – 22.3. UOV-Pistolensektion Lyss: Hans-Ulrich Bläuer kann die 1. Vereinsmeisterschafts-Wappenscheibe in Empfang nehmen – Mai. Der Gemeinnützige Frauenverein zählt stolze 623 Mitglieder – 10.-12.5. Der

Kavallerie Reitverein Lyssbach führt die Springkonkurrenz in Lyss durch – 25.5. Lyss Jubiläumsaktion 91 der Schweizerischen Volksbank. 49 Vereine aus Lyss und Umgebung stellen sich im Saal des Hotels Weisses Kreuz der Öffentlichkeit näher vor – Mai. Der Verkehrsverein Lyss führt zum dritten Mal die Aktion "Lyss in Blumen" durch – 1.6. 75 Jahre Orchesterverein. In der reformierten Kirche findet das Jubiläumskonzert mit einem klassischen Programm statt – 7.6. Der Samariterverein Lyss organisiert im kantonalen Zivilschutz-Ausbildungszentrum Lyss-Kappelen eine Samariter-Feldübung – Juni. Der erste Tonträger der Lysser Steelband mit 16 Titeln ist als CD oder Kassette erhältlich. Premiere hat "COLORS" im Castello – 29.6. Der Patentjägerverein Seeland organisiert das Seeländische Jagdschiessen – 19.9. Der Gewerbeverein Lyss organisiert und berappt den Altleutefahrt-Ausflug – 20.9. Der Orchesterverein Lyss feiert sein 75 jähriges Jubiläum auf der "MS BERNA" – 17.10. Der Samariterverein Lyss veranstaltet einen Vortrag über "Wohltuende Wickel" – 2.11. Der Gemeinnützige Frauenverein Lyss führt die Winter-Sportartikel-Börse in der Aula Kirchenfeld durch – 28.11. Die Trachtengruppe Lyss lädt die Seeländer Trachtenleute zum diesjährigen Tanztreffen ein.

Sport

Febr. Die Eishockeyanerinnen des SC Lyss nehmen zum dritten Mal am internationalen Turnier in Kalkenburg (Niederlande) teil. Hinter dem zweifachen deutschen Meister Mannheim belegen sie den zweiten Rang – 5. +6.3. An den 34. Damenmeisterschaften von Grindelwald siegt das Damen Team des CC Lyss – 9.3. Im neunten internationalen Curlingturnier in Freiburg siegt das Team Lyss-Seeland – 23.3. PSG Lyss: Der heiss ersehnte Wiederaufstieg der Lysser in die NLB ist Tatsache – 23.3. SC Lyss: Mit dem Sieg gegen Martigny wird der Ligaerhalt in der NLB sichergestellt – 8.4. Volleyball Damen-Länderspiele in der Sporthalle Grien. Schweiz-Tschechoslowakei 1:3 – 12. +13.4. Kunstturner-Länderkampf im Sportzentrum Grien. Schweiz-Schweden. WM-Ausscheidungs-Wettkampf für Indianapolis USA – 15.-19.4. Die PSG Lyss führt ihre traditionelle Handballwoche in der Sporthalle Grien durch. Ein besonderes Erlebnis war das Gastspiel von Nationaltrainer Arno Ehret – 5.5. Über 600 Turnerinnen starten in Lyss an den kantonalen Nachwuchswettkämpfen – Juni. Damenturnverein Lyss gewinnt am Seel. Turnfest in Müntschemier den 1. Rang – 22. +23.6. Der



Damenturnverein Lyss erhält am eid. Turnfest in Luzern den 25. Rang bei den Allroundern (total 138 Gruppen). Der Turnverein Lyss erzielt mit 40 Aktiven am eid. Turnfest in Luzern 116,8 Punkte in der 5. Stärkeklasse – 25.6. Turnverein Lyss / Kommission Kulturelles und Freizeitgestaltung: Der Schweizerische Landesverband für Sport startete aus Anlass des Jubiläumsjahres 1991 im April auf dem Vierwaldstättersee eine Stafette mit einer Armbrust. Eine Vertretung der Gemeinde Bellmund übergibt die Armbrust beim Schwimmbad an die Lysser Vereinsdelegation. Auf dem Hirschenplatz wird bei einer Feier die Armbrust einer Delegation von Busswil übergeben – 23.6. Der Turnverein organisiert das Leichtathletik-Abend-Meeting im Leichtathletikstadion Grien. Rund 160 Athleten und Athletinnen nehmen teil – 3.7. Seeländische Hornussermeisterschaft. Urs Rytz aus Lyss wird neuer Schlägermeister mit 496 Punkten – 6.+7.7. Sportverein Lyss. Das 36. Lysser Dorf- und Fussballturnier wird im Sportzentrum Grien durchgeführt – 12.+13.7. Sportverein Lyss. Im Sportzentrum Grien wird der 5. VOLVO Suisse CUP 1991 Lyss abgehalten – 5.6.+7.9. SC Lyss führt den 19. Industriebcup Lyss in der Eissporthalle durch – 5.9. Rund 1'500 Schülerinnen und Schüler treffen sich zum bernischen Schulsporttag, der in Lyss, Aarberg und Köniz durchgeführt wird – Sept. Die Hornusser Lyss gewinnen den Bechermatch des oberen Seelandes. Bester Einzelschläger ist mit 66 Punkten Walter Röthlisberger. Turnverein Lyss. Die Auszeichnung des "Turners des Jahres" geht an Karin Berli. Sie holt sich an den Schweizer Mehrkampfmeisterschaften der Leichtathletik-Juniorinnen den Vizemeistertitel im Siebenkampf – 19.10.

Im Freizeitzentrum Kolibri wird zum zweiten Mal das Internationale Damen-Satellite-Turnier mit über 100 Spielerinnen durchgeführt – 26.10. An den Schweizermeisterschaften in Düringen der Karate Jugend/Junioren belegt Sonja Löffel von Karate-Do Lyss im Damen Kata Junioren den 2. Rang – 9.11. Zum Fudokan-Karate-Turnier in Lyss finden sich 150 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen aus der ganzen Schweiz ein – 3.12. Junioren Leichtathletik: Patrik Ibele wird Kantonalmeister über 400 m, Martin Dick Zweiter im Speerwerfen.

Verschiedenes

Jan. Arbeitsbeginn von Frau Pauli, Koordinatorin für Asylbewerberfragen – Febr. Im Sieberhaus findet das 3. Top-Ten-Caramboleturnier statt – 19.2. Der Samariterverein Lyss und der Blutspendedienst SRK führen die Blutspende im Gewerbeschulhaus Lyss durch – März. Laut Angaben des Verkehrsvereins sind die Übernachtungen im 1990 angestiegen. Total sind 10'038 Übernachtungen registriert – 22.3. VGP Lyss: An der Hauptversammlung wird Otto Althaus zum neuen Präsidenten der Vereinigung für Gemeindepolitik (VGP) gewählt – 26.3. Zivilschutz Lyss: Im Rahmen der Wiederaufforstung eines durch den Sturm 1990 in Mitleidenschaft gezogenen Waldstückes werden im Rikartsholz Eichen, Eschen und Ahorn von rund 80 zivilschutzpflichtigen Lyssern gepflanzt – 4.4. Unter Anleitung von Ökologe Thomas Imhof und organisiert vom örtlichen Tiefbauamt pflanzen 50 Rekruten der MatTrp RS mit ihren Unteroffizieren, Zugführern und dem Kommandanten zwischen Sportzentrum und Industriegebiet Grien eine 65x25 Meter grosse Waldfläche mit 1700 Pflanzen – 4.4. Seminararbeit eines Sawi-Diplomkurses. 26 Studentinnen und Studenten des PR-Berater-Diplomkurses der Sawi Biel erarbeiten eine über 200 Seiten starke Dokumentation über unsere Gemeinde mit dem Thema "Lyss lebt" Entwicklungschancen, Kommunikation- und Marktaussichten von Lyss – 18.-21.4. Die sechste LYSSPO mit über 100 Ausstellern wird in der Eissporthalle durchgeführt – 20.4. Begegnungstag in Lyss. 27 auswärtig wohnende heimatberechtigte Lysserinnen und Lysser statten ihrem Heimatort einen Besuch ab. Gemeindepräsident Max Gribi stellt die Begegnung unter das Motto "Von Mensch zu Mensch" – 27.4. Altersheim Lyss-Busswil. 183 Personen nehmen mit den Heimbewohnerinnen und -bewohnern am zweiten "offenen Mittagstisch" teil – 1.5 Der SP-Amtsverband und der Gewerkschaftsbund Lyss-Seeland, haben für die



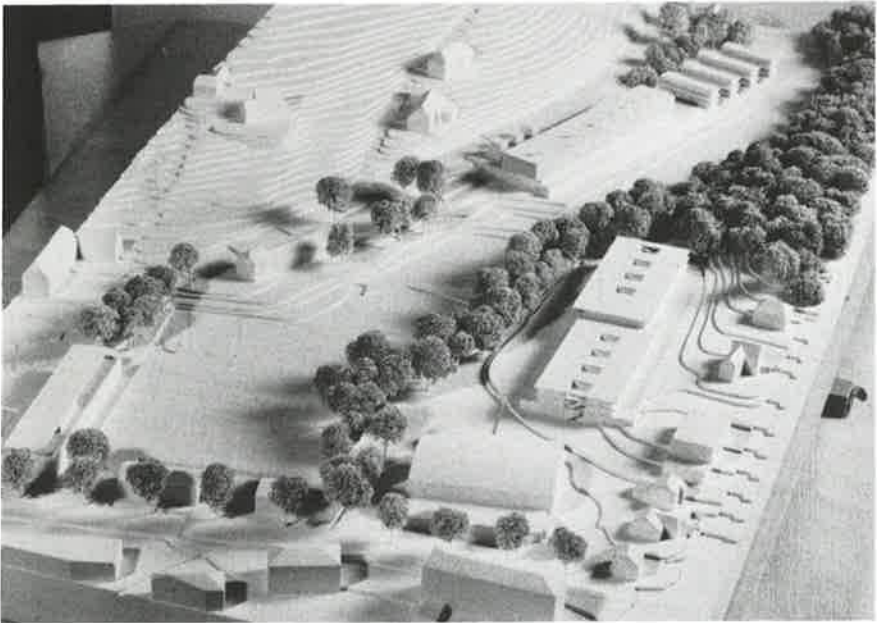
Festrede Peter Bodenmann, Präsident der SP Schweiz, gewonnen — 21.5. Der Samariterverein Lyss und der Blutspendedienst SRK führen die Blutspende im Gewerbeschulhaus durch — 11.6. Die Einwohnergemeinde Lyss bietet der Bevölkerung eine öffentliche Schirmbildaktion an — Juni. Das Eidg. Departement für Inneres hat zum 50. Mal die besten Schweizer Plakate prämiert. Auf dem Marktplatz stellt die Allgemeine Plakatgesellschaft die 37 prämierten Plakate vor — 8.6. Das Eidgenössische Zeughaus und der Waffenplatz Biel-Lyss führen in der Schiessanlage Winigraben zum vierten Mal das bernische Zeughaus-schiessen mit 300 Schützen durch — 14.6. Ein Frauentag wird auf dem Areal des "Hirschenmarktes" unter dem Motto "Wenn Frau will, will, steht alles still" durchgeführt — 15.6. Der Hardern-Leist lädt zum traditionellen Dörflifest beim Schulhaus ein — 15.6. Spezialkommission für Asylfragen (SAF) und die Lysser Flüchtlinge und Asylbewerber versammeln sich auf dem Areal des Hirschenmarktes zu einem gemütlichen Beisammensein unter dem Motto "DAZUGEHÖREN" — 30.6. Das Altersheim Lyss-Busswil feiert mit rund 300 Gästen seinen zweiten Geburtstag — Juli. Zum Abschluss der Unteroffiziersschule der Materialtruppen 283 in Lyss findet die Brevetierung von 30 Unter-

offiziersanwärtern zum Korporal statt — 29.7.-9.8. Der 14 tägige Lysser Ferienpass 1991 wird bereits zum neunten Mal unter der Verantwortung des Elternforums durchgeführt. Neun Gemeinden profitieren von diesem Angebot. Über 600 Pässe sind verkauft — 24.8. Aus Anlass der 800-Jahrfeier Bern führt der Waffenplatz Lyss mit den



Schulen der Materialtruppen RS 283 für alle Interessierten einen Tag der offenen Tür aus — 30.8. Die Geschäftsinhaber rings um den Glaserplatz feiern mit der Bevölkerung ihre "Vereinigung Glaserplatz" — 1.9. Beim Soldatendenkmal auf dem Hutti findet die Erinnerungsfeier des Schützen-Bat 3 statt — 1.9. Die Seeland-Chuchi Lyss lädt 200 Hobbyköche mit Begleitung zur Legats-Sommerhochete ein — 7.9. Das 10 jährige Bestehen des Sieberhauses wird mit einem Jubiläumsfest gefeiert — 11.9. Auf dem Viehmarktplatz findet die Zentrale Widderschau 1991 statt — Sept. Walter Bürgi, Zählermonteur der Gemeindebetriebe, fährt nun mit einem Elektromobil zum Zählerablesen — 18.9. Auf Einladung der Mühlegesellschaft spricht Professor Jacques Piccard, der weltberühmte Tiefseeforscher, im Hotel Weisses Kreuz zum Thema "Tiefseeforschung und Umwelt" — 14.10. Der dreijährige Versuchsbetrieb für die neue Buslinie Lyss-Kappelen-Werdthof ist gestartet. Ein Volvo-Bus mit 19

Sitz- und 32 Stehplätzen der Busbetriebe Binggeli aus Worben steht im Einsatz – 14.10. Auf dem Viehmarktplatz wird die Kleinviehschau für Schafe durchgeführt – 1.11. Markus Walther, Rainbow-Shop, führt im Rösslisaal die vierte Musikbörse durch – Nov. 72 Männer der Zivilschutzorganisation Lyss sind in Guttannen im Einsatz, um die vielen Schäden welche der Sturm vom 27./28. Febr. 1990 angerichtet hat, zu beheben – 10.11. Der Betriebsausschuss Sieberhuus lädt zum Sieberhuus-Zmorge ein – 11.11. Um 11.11. Uhr bricht mit Paukenschlag und Trompetenschall die Fasnachtszeit aus – 12.11. Samari-



terverein und Blutspendedienst SRK: Blutspende im Gewerbeschulhaus – 16.11. Auf dem Areal des Hirschenmarktes wird der dritte Lysser-Zibele-Märit bei kühlem Herbstwetter durchgeführt.

Personen

15.2. Nationaler Berufswettbewerb. Urs Hauswirth aus Lyss wird Zweiter mit einem Notendurchschnitt von 5,6 – April. Nelly Wüthrich, Samariterlehrerin, kann für ihren langjährigen Einsatz in der Nachfolge des Gründers des Roten Kreuzes die Henri-Dunant-Medaille entgegennehmen – Aug. Kurt Fred Wälti, Suchtberater für den Sozialmedi-

zinischen Dienst im Seeland (Amtsbezirke Aarberg und Erlach) schafft mit seiner Ersterscheinung "Verstrickt in den Alkoholismus" ein Begegnungsbuch – Sept. Die Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie wählt die Lysser Ärztin Ursula Steiner-König, Psychiatrie und Psychotherapie FMH, zu ihrer Präsidentin.

Unsere Verstorbenen

		Geburts- jahr	Todes- tag
Rufer-Rytz	Helena	1936	1.1.
Muralt	Werner	1916	3.1.
Bieri	Margaritha	1901	15.1.
Rufer	Werner	1921	19.1.
Gerber	Fritz	1899	20.1.
Russwyl-Marti	Frieda	1900	25.1.
Widmer	Rita	1960	8.2.
Schneider-Hofmann	Karl	1919	10.2.
Otti-Ryser	Anna	1903	14.2.
Schenkel-Aeberhard	Hans	1910	18.2.
Bühler	Fritz	1908	20.2.
Kohler-Hoess	Robert	1931	1.3.
Bachmann-Junker	Frieda	1900	2.3.
Blaser-Schweizer	Fritz	1911	3.3.
Zürcher-Gyseler	Elise	1909	6.3.
Loosli	Reto	1970	10.3.
Möri-Michel	Bertha	1919	13.3.
Weingart	Johanna	1908	13.3.
Brütsch-Dahinden	Rosa	1908	19.3.
Schenkel-Peter	Christian	1938	21.3.
Sprenger	Hans	1916	24.3.
Lauper-Zubler	Jakob	1903	25.3.
Gerber	Erwin	1911	5.4.
Ebinger	Luise	1908	15.4.
Striffeler-Dennler	Elisabeth	1944	16.4.
Marti-Spring	Emma	1909	24.4.
Lanz	Marie	1915	1.5.
Bünteli-Rusch	Gertrud	1905	3.5.
Bangerter	Werner	1910	9.5.
Zill	Rita	1906	14.5.
Walter-Röthlisberger	Hans	1918	19.5.
Arn	Werner	1915	21.5.
Scheidegger-Brotschi	Margaritha	1903	22.5.
Moser	Friedrich	1911	23.5.
Schweizer	Roger	1958	23.5.
Schuster	Jessica	1989	28.5.

Furrer-Specht	Pierre	1914	4.6.
Peter-Oetzel	Elise	1904	6.6.
Calame-Rosset-Mathys	Dora	1926	8.6.
Grogg	Kurt	1965	10.6.
Freudiger-Anker	Helene	1908	15.6.
Kohler	Jean-Pierre	1964	25.6.
Munter-Moser	Elisabeth	1928	27.6.
Stettler-Fischbacher	Elisa	1914	24.7.
Bürgi-Brand	Martha	1899	25.7.
Etienne	Madeleine	1908	10.8.
Herrli-Bangerter	Martha	1907	14.8.
Schilling-Allemand	Anna Klara	1905	25.8.
Häusler-Bigler	Gertrud	1922	7.9.
Avato-Corino	Giuseppe	1935	14.9.
Citti-Tedesco	Adriano	1939	14.9.
Krieg	Hanspeter	1968	29.9.
von Büren-Dick	Willy	1923	5.10.
Gerber-Glaser	Fritz	1906	8.10.
Otti	Elisabeth	1956	10.10.
Weber-Müller	Hildegard	1910	14.10.
Marti-Buchser	Ferdinand	1904	24.10.
Grünig-Wyttenbach	Werner	1914	26.10.
Pauli	Erwin	1910	28.10.
Jost	Fritz	1914	8.11.
Debrunner-Bieri	Lucie	1894	12.11.
Hemund-Gfeller	Fritz	1916	14.11.
Ronchi-Arn	Hanna	1925	15.11.
Plattner	Hans	1907	26.11.
Fuchser-Heuer	Nelly	1919	27.11.
Möri	Roland	1944	30.11.
Martin-Brönnimann	Martha	1910	20.12.
Christen-Spring	Martha	1902	21.12.
Möri-Grützner	Walter	1938	28.12.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Entstehungsgeschichte des alten Gewerbehauses	5
Lyss und der 13. Juni	17
75 Jahre Orchesterverein	19
75 Jahre Gewerbeverein	31
Lysser Bürger im Heimatdorf	34
Die grosse Ufer-«Putzete»	37
Schriften von Lysser-Autoren	39
Bernischer Schulsporttag	43
Premiere für Lysser Steelband	45
Fasnacht 1991	47
Zur Erinnerung an Fritz Th. Moser	49
Fritz Gerber-Glaser zum Gedenken	50
Dorfchronik	52

Fotos und Illustrationen

Titelbild: Flugaufnahme Lyss 1987	
Altes Gewerbeschulhaus 1988	13
Vorstand / OK Gewerbeverein	32
Rundfahrt durchs Dorf	35
Schülerinnen fassen «Spatz»	37
Steelband an der Premiere	45
Auf dem Robinsonspielplatz	55
Neubau Basler Versicherungen (Marktplatz)	56
Einladung Ausstellung Heinz-Peter Kohler	59
SCL-Nachwuchs	61
Brand alter «Sebal-Turm» Busswilstrasse	64
Ideenwettbewerb Grentschel (1. Preis)	65

Bildautoren:

Roland Koella (Titelbild)

Gertrud Gribi (13, 32, 35, 37, 45, 55, 61, 64)

Fredy Stotzer, Büren a.A. (65)

Nachdruck mit Angabe der Publikationsreihe, des Artikeltitels und des Autors gestattet.